

Ostdeutsche Bau-Zeitung vereinigt mit Deutsche Baugewerbe-Zeitung Leipzig

32. Jahrgang

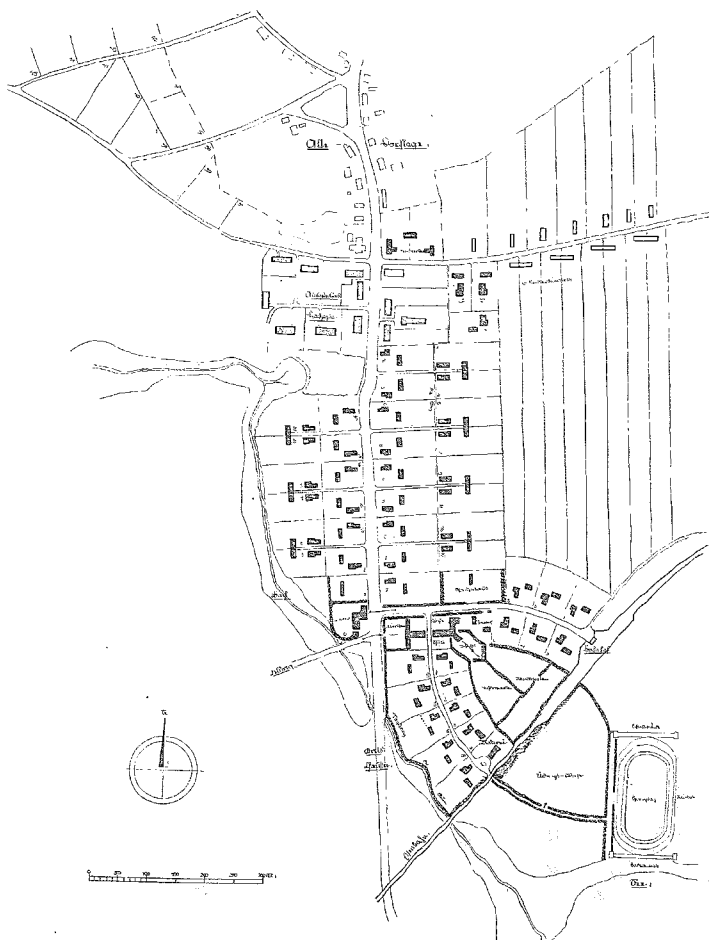
Breslau, den 7. Juni 1934

Nummer 23

Aufteilungsplan und Bautypen zu einer landwirtschaftlichen Siedlung

1. Teil

Von Stadtbaurat Dr. Ing. Erbs, Brandenburg a. d. Havel



Gesamt-lageplan

Im Norden die alte Dorflage mit dem aufgeteilten Hauptgut. Zu beiden Seiten der vorhandenen Kreisbahnsee lagend stellt die neue Siedlung die Verbindung zum Bahnhof und zum See her. Die klare Linienführung des Wegenetzes ermöglicht leichten und schnellen Verkehr zwischen den Siedlungsstellen und den öffentlichen Gebäuden und Anlagen. Die Siedlung umfaßt 15 Großbauern-, 25 Einzelbauern-, 1 Arbeiter- und 2 Handwerkerstellen; außerdem Kirche, Schule, Altersheim, Gasthaus, Molkerei und Sportplatz mit Schießständen und Badeanstalt.

Für die Aufteilung eines Gutes im Anschluß an die alte Dorflege war der Aufteilungsplan zu entwerfen. Die Aufteilung der Landflächen war durchzuführen, lediglich die neuen Bauern-Stellenbesitzer — Arbeiterstellen im Räume der Dorflege — waren zu planen. Es sollten 15 Großbauern-, 45 Kuhbauern-, 15 Arbeiterstellen, ferner 2 Handwerkerstellen, außerdem Kirche — Schule — Altersheim — Gasthaus — vorgesehen werden.

Wirtschaftliche Planung war sowohl für das Wegenetz als auch für die einzelnen Bautypen gefordert.

Die Richtlinien, die sich für die Gesamtbaugedanken ergaben, waren folgende:

- a) Schaffung knapper, klarer Verkehrswege im Anschluß an die alte Dorflege, an die vorhandene Landstraße und in Berücksichtigung eines geeigneten Zuweges zum Bahnhof;
- b) Zusammenfassung der Kirch-, Schul-, Altersheim-Gruppe an und doch abseits der Verkehrswege, Pfarr- und Lehrgarten im Blockinnern (Ersparnis an Weglängen, ruhige Lage);
- c) Lage des Altersheims, von der Landstraße abgerückt, im Anschluß an das Bachwiesengelände, um den alten Leuten Spazierwege zu geben, ohne daß sie die Landstraße überschreiten müssen;
- d) das Gasthaus in angemessener Lage am Dorfeingang, an der Wegekreuzung zu planen;
- e) die Molkerei so zu legen, daß Bahnanschluß — erleichterter An- und Abtransport — gesichert ist.

Die einzelnen Bautypen wurden nach folgenden Gesichtspunkten gestaltet:

- a) Die landwirtschaftlichen Bauten in angemessener Reihung,

Wohnhaus — Stall zusammengebaut, Scheuer getrennt. Raum für Erntewagen — Futterfuhr — Dungwege — und für etwa notwendig werdende Erweiterung, ist vorgesehen. Bei der Großbauernstelle ist gemäß den Vorschriften des Reichsmilchgesetzes die Trennung der Tiere beachtet.

Die Arbeiterstellen bringen wirtschaftlichen Zusammenbau von Wohnhaus — Stall — Scheuer.

Die Handwerkerstellen (Schmied — Stellmacher) erhalten außerdem Wohnstall — Stallteil, im Hauptbau die Werkkränze und im besonderen Bau die Scheuer.

- b) Die Kirche, als Saalbau mit Empore gestaltet, ist mit gemauertem Kanzelaltar, Taufstein und Klinkerfußboden gleicher Farbgebung geplant.

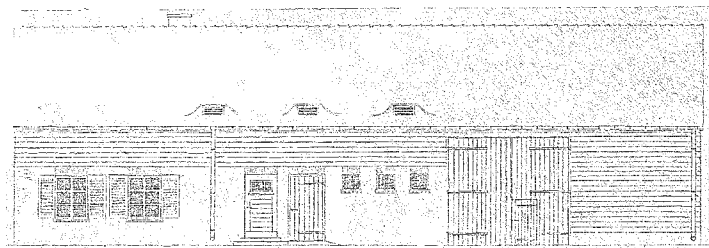
- c) Schule mit zwei Volksschulklassen in Südlage, Anlage zweier Klassen für Handfertigungs- und Kochunterricht in angemessener Abtrennung, Turnhalle bescheidener Abmessung, verbunden mit Schulbau — und inmitten des räumlich von Bäumen umschlossenen Schulhofes; Lehrerwohnungen im Dachstock.

- d) Das Altersheim, im Flügel der alten Leute ebenerdig entwickelt und so geplant, daß ohne weiteres der Zweck des Gebäudes in seiner Haltung und Lagerung zum Ausdruck kommt.

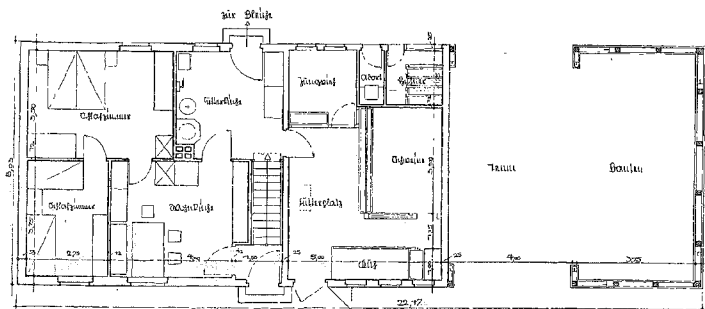
Die allgemeine architektonische Gestaltung ist bewußt zurückhaltend ländlich und soll nur durch Gesamtanlage und geordnete Baumpflanzung gesteigert werden.

Wirtschaftlichkeit im Grundriß und Aufbau wurde überall angestrebt, weil heute mehr denn je nicht das Bauwerk an sich, sondern der wirtschaftliche Wert des Werkes das Endziel sein muß.

Eine Arbeiterstelle



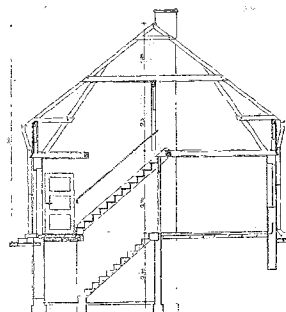
Hofansicht



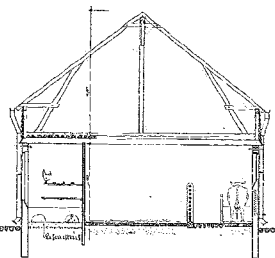
Grundriß vom Erdgeschoß

Aufteilungsplan und Bautypen zu einer landwirtschaftlichen Siedlung

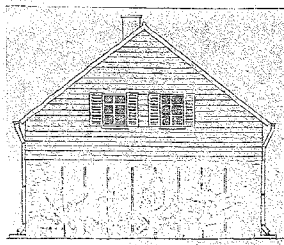
Eine Arbeiterställe



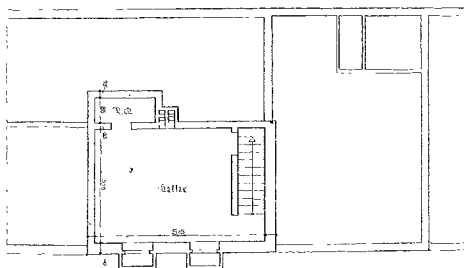
Querschnitt durch den Wohnteil



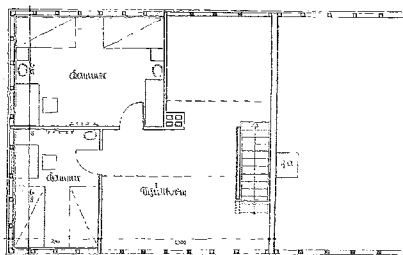
Querschnitt durch den Stallteil



Giebelansicht

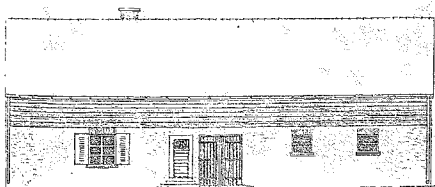


Grundriß vom Kellergeschoß

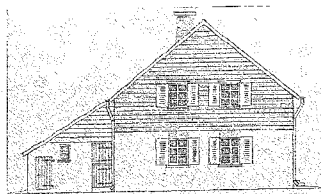


Grundriß vom Dachgeschoß

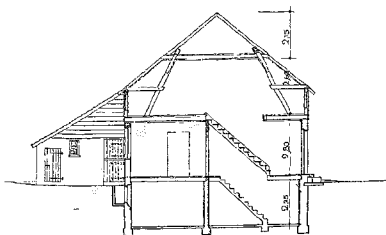
Eine Vollbauernstelle



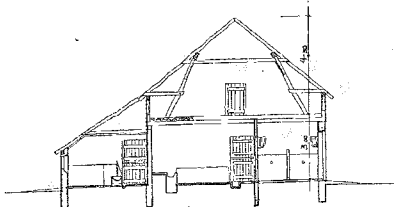
Draufsicht des Wohn- und Stallgebäudes



Giebelansicht des Wohngebäudes



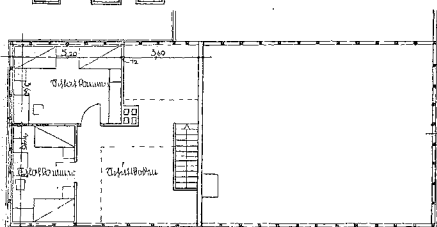
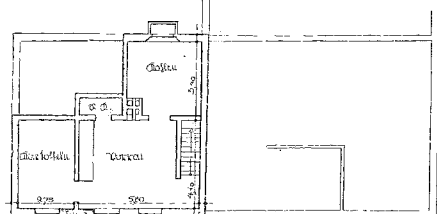
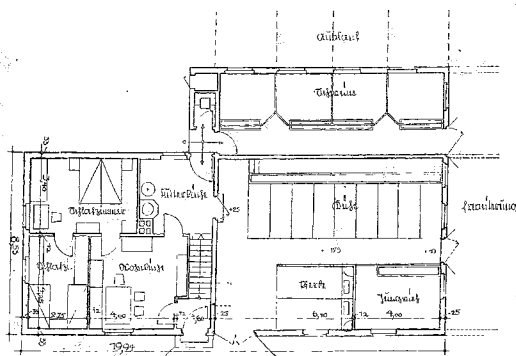
Querschnitt durch den Wohnteil



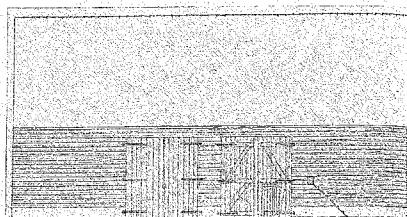
Querschnitt durch den Stallteil

Aufteilungsplan und Bautypen zu einer landwirtschaftlichen Siedlung

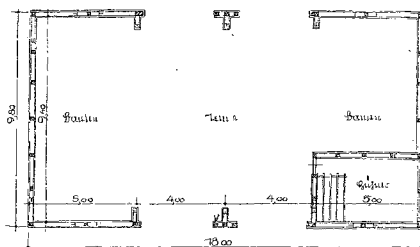
Eine Vollbauernstelle



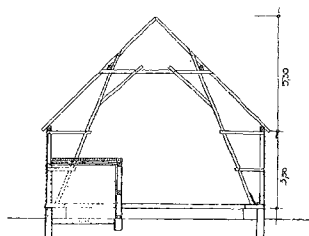
Wohn- und Stallgebäude
Oben: Grundriß vom Erdgeschoß
Mitte: Grundriß vom Kellergeschoß
Unten: Grundriß vom Dachgeschoß



Gesamtansicht der Scheune

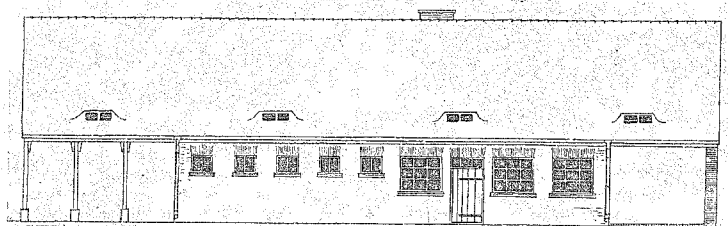


Grundriß der Scheune



Querschnitt durch die Scheune. Bei der Vollbauernstelle ist die Scheune im Gegensatz zur Arbeiterstelle nicht angebaut, sondern ein besonderes Gebäude

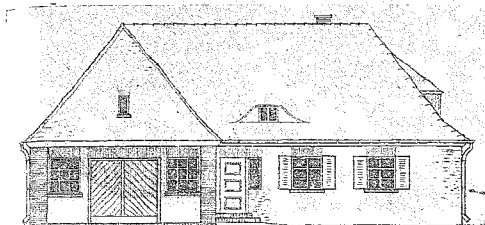
Eine Handwerkerstelle (Stellmacher)



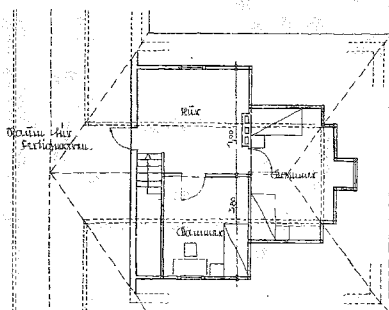
Seitenansicht der Werkstatt mit Wohn- und Stallgebäude

Aufteilungsplan und Bautypen zu einer landwirtschaftlichen Siedlung

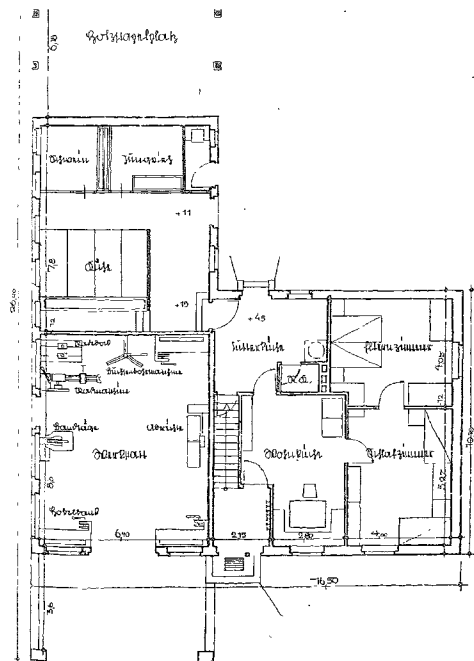
Eine Handwerkerstelle (Stellmacher)



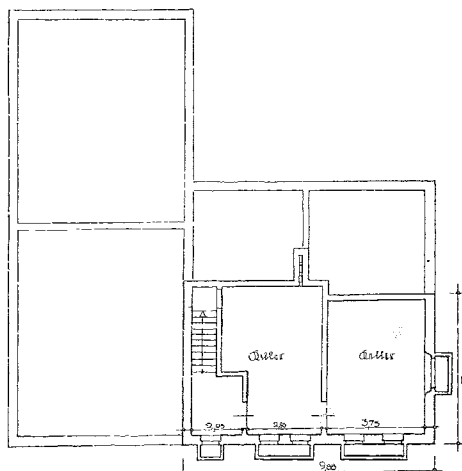
Straßenansicht des Wohn- und Werkstattgebüdes



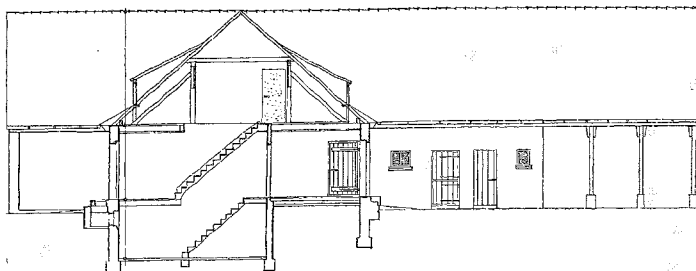
Grundriß vom Dachgeschoss



Werkstatt, Wohn- und Stallgebäude
Grundriß vom Erdgeschoss



Grundriß vom Kellergeschoss



Querschnitt durch den Wohn- und Stallteil
und Seitenansicht

Die Behandlung von Baukostenzuschüssen und ähnliche Steuerfragen bei der Errichtung von Bauten

Von Wirtschaftsprüfer und Steuersyndikus Dr. jur. rer. pol. Brönnert, Berlin

Zur Frage der Behandlung von Baukostenzuschüssen der Mieter durch den buchführenden Steuerpflichtigen (Baunternehmer usw.) hat sich der Reichsfinanzhof im Anschluß an ein Gutachten des Deutschen Industrie- und Handelsrates vor kurzem näher geäußert. Bezüglich der Mieterzuschüsse hatten sich die Sachverständigen überwiegend auf den Standpunkt gestellt, daß es vom Standpunkt einer ordnungsmäßigen kaufmännischen Buchführung zweckmäßig sei, den von den Mietern aufzubringenden Baukostenzuschuß sofort ganz auf Baukonto abzuschreiben. Hierbei ist die anomale Lage des Grundstücksmarktes in der Nachinflationzeit berücksichtigt und davon ausgegangen, daß die Zuschüsse es dem Baunternehmer überhaupt erst ermöglichen sollten, ein Bauwerk zu errichten, das Aussicht bot, ihm eine Verzinsung des darin angelegten Geldes zu gewährleisten. Der Zuschuß ist in derartigen Fällen, da er die „Überlebenskurve“ des Baues ausgleicht, sofort abzuschreiben. Die Buchung „Per Kasse an Baukonto“ wird auch deshalb bevorzugt, weil sie dem Kaufmann eine regelmäßige und gleichmäßige Abschreibung ermöglicht. Es wird dabei auch in Rechnung gezogen, daß durch die Ingebauschuld des Neubaus bereits eine gewisse Wertminderung eintritt, die eine größere Abschreibung gleich zu Beginn rechtfertigt. Wenn in Einzelfällen unter Berücksichtigung der von den Mietern geleisteten Zuschüsse der Grundstücksertrag über die übliche Kapitalverzinsung hinausgeht, kann der Kaufmann nach Auffassung einzelner Sachverständiger auch einen Teil der Zuschüsse, statt ihn zur Abschreibung des Bau- oder Gebäudekontos zu verwenden, als Gewinn ausweisen. Andere Sachverständige haben der Höhe der Mieternahmen einen erheblichen Einfluß auf die Wahl der Verbuchungsmethode eingeräumt. Schließlich ist von einigen Sachverständigen die Wahl der Verbuchungsmethode davon abhängig gemacht, ob es sich nach den mit den Mietern getroffenen Vereinbarungen um verlorenerzeugene Baukostenzuschüsse oder die Vorauszahlungen handelt. Der Reichsfinanzhof hat dahin entschieden, daß man dem Baunternehmer, falls die Gebäude zum Betriebsvermögen gehören, ein Wahlrecht zugestehen müsse, ob er als Herstellungspreis des Gebäudes die Baukosten ohne oder mit Abzug der Mieterzuschüsse ansehen wolle. Es ist möglich, sagt der Reichsfinanzhof, daß der Baunternehmer mit einer Rentabilität der gesamten Baukosten gerechnet und die Mieterzuschüsse lediglich als Mietvorauszahlungen verlangt und angenommen hat. Es ist aber ebenso gut möglich, daß er angenommen hat, die Baukosten würden sich nicht rentieren. Die Rentabilität des Baues würde lediglich den um die Mieterzuschüsse verminderten Baukosten entsprechen. Nur der Umstand, daß der von ihm geschätzte Minderwert des Gebäudes gegenüber

den Baukosten von anderen Personen bezahlt wurde, konnte ihn veranlassen, den Bau herzustellen. — „Wenn der Baunternehmer den Bau nicht als Kaufmann, sondern nur als Hausbesitzer, ausführt, mag objektiv zu prüfen sein, ob in der Mieterzuschüsse Mietvorauszahlungen oder ein Ersatz für den Minderwert des Baues gegenüber den Baukosten zu erblicken ist. Denn wenn das letztere zu Unrecht angenommen würde und es dem Baunternehmer gelang, das behaute Grundstück zu einem dem Baugrund und den Baukosten entsprechenden Betrag zu veräußern, würde er die Mieterzuschüsse gewonnen haben, ohne daß dieser Gewinn der Einkommensteuer unterliege. Gehört dagegen das behaute Grundstück zu einem Betriebsvermögen, so würde ein solcher Verkauf zu einem den Mieterzuschüssen entsprechenden steuerpflichtigen Buchgewinn führen. Aus diesem Grunde scheint es nicht gerechtfertigt, wenn das Gebäude zu einem Betriebsvermögen gehört, die Frage, ob die Mieterzuschüsse als Vorauszahlungen oder als Ersatz des Minderwerts anzusehen sind, auf Grund von Wertermittlungen, die ein unbedingt einwandfreies Ergebnis nicht haben können, zu entscheiden. Vielmehr muß in einem solchen Falle die Auffassung des Baunternehmers, der die Sache selbst am besten zu beurteilen vermag, maßgebend sein, um könnte seine pflichtmäßige Behandlung der Sache höchstens dann beanstandet werden“, wenn sie offenbar den Verhältnissen nicht entspricht.

Auch mit der Behandlung, besonders niedrig verzinslicher Hypotheken durch den Baunternehmer, die zur Errichtung von Baudzwecken Beseitigung der Wohnungsnot gewährt werden, hat sich der Reichsfinanzhof beschäftigt. Der Baunternehmer erhält damit einen erheblichen Vorteil, aber nicht unentgeltlich, sondern gegen die Verpflichtung zur Herstellung eines Gebäudes. Es ist daher von den Baukosten der Mehrwert des Darlehens gegenüber der tatsächlich eintretenden Belastung zur Ermittlung des zu aktivierenden Herstellungspreises des Gebäudes in Abzug zu bringen. Der Reichsfinanzhof hält es für zweifelhaft, ob der Baunternehmer überhaupt berechtigt ist, als Herstellungspreis die vollständige Baukosten zu behandeln und die Darlehensschuld mit ihrem Nettobetrag in die Bilanz einzusetzen. Denn „diese Behandlung würde ihm von vornherein die Möglichkeit geben, in einem späteren Jahre jederzeit durch Abschreibung auf den vermutlich dauernd niedrigeren gemeinen Wert des Gebäudes willkürlich einen Buchverlus herbeizuführen, wie auch möglicherweise durch Ablösung der Hypothekenschuld mit einem hinter dem Nettobetrag zurückbleibenden Betrag einen Buchgewinn“ (vgl. RfH. v. 23. 6. 1933 St. U. W. Nr. 636).

Die Sicherung vor Feuergefahr in amerikanischen Industrieanlagen

(Ein lehrreicher Vergleich mit europäischen Zuständen) Von Dr. Herbert Schmidt-Lamberg, Berlin

Man hat im amerikanischen Wirtschaftsleben einen sehr beachtlichen Satz geprägt, der leider bei uns noch keinen genügenden Widerhall gefunden hat, die Lehre von der „Safety of production“. Hierunter versteht man in erster Linie den Schutz der Arbeit durch elementare Beeinflussung und die Sicherung von Leib und Leben der Arbeiter und Angestellten im Betrieb. Da nun genau wie in Europa der überwiegende Teil der angerichteten Elementarschäden auf Feuerschäden zurückzuführen ist, so sehen wir schon jetzt, daß man bei der Erbauung oder der Erweiterung der amerikanischen Industrieanlagen dem Gedanken an den Feuerschutz weit größeren Spielraum in allen Plänen und Projekten gewährt, als das hierzulande allgemein üblich ist. Es dürfte deshalb von Interesse sein, die einzelnen Grundlinien, nach denen man in den USA, bei der Feuersicherung in Industriegebäuden verfährt, näher zu würdigen.

Oberstes Gesetz ist nach den bisher gemachten praktischen Erfahrungen, sich soweit wie nur irgend möglich von fremder Hilfe

frei zu machen. Diese Forderung geht über dasjenige Maß der Selbstschutzmaßnahmen hinaus, die auch bei uns Gewohnheit und teilweise sogar Zwang sind, sie verpflichtet letzten Endes der amerikanischen Industrie, in seinem Werk solche Anlagen gegen Feuerverwüstungen zu unterhalten, die nicht nur als Vorbeugung gegen eine Ausdehnung von Feuersbrünsten angesehen werden können, sondern die eine wirksame Bekämpfung ausbreiteter Brandherde gestatten. Um zu einer ausreichenden Begründung für diese Maßnahmen zu kommen, braucht man nur daran zu denken, daß bei der oft sehr verstreuten Anlage der verschiedenen Industriewerke, weit von den Peripherien der Städte entfernt, eine im richtigen Augenblick einsetzende Arbeit fremder Feuerwehren kaum zu erhoffen ist. Aus diesem Grunde ist auch die Einrichtung eigener Feuerwehreinheiten in jedem größeren Fabrikgebäude obligatorisch gemacht, das mehr als zehn Kilometer vom Arbeitsradius der benachbarten städtischen Feuerwehr entfernt ist. Unter diese Vorschrift fallen nun aber beinahe die Mehr-

zahl der amerikanischen Industriewerke, vor allen Dingen diejenige der Automobil- und Fahrzeugproduktion, der Eisen- und Stahlhütten, der Glaswaren- und Keramikindustrie und zahlreiche andere Produktionszweige. Diese Werke wurden nämlich fast durchweg mit der Aussicht angelegt, daß sehr bald umfangreiche Erweiterungen sich nötig machen würden, wozu in und um den Städten herum nicht in vielen Fällen die Möglichkeit bestand. Die Feuerschutzanlagen selbst sind ebenfalls weitans gründlicher durchgeführt, als man das bei uns als Regel anzusehen gewöhnt ist. Grundlage der Erwägungen ist nach amerikanischer Anschauung, daß sofort bei der kleinsten Sichtflamme mit der Gegenwirkung eingesetzt werden muß, wodurch man eine individuelle Feuerlöschmethode erreicht. So spielt im amerikanischen Feuerschutzwesen für Industrieanlagen der Handfeuerlöscher eine ganz andere Rolle als bei uns, wo wir deswegen auch noch weit umfangreichere Brandausdehnungen in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten als in den Staaten. Auf jede 25 ein Fabrikraum soll ein Handfeuerlöscher zur Verfügung stehen, das ist eine Anordnung, der sich sowohl die Ford-Kraftfahrzeug-Werke angeschlossen haben, wie die Shell-Petrol- und Oil-Co., die Northern and Southern-Pacific-Railways für ihre Fabrik- und Reparatur-ebäude, die Cotton- und Wool-Manufactories in Florida und tausende andere, weltbekannte Großunternehmungen. Auch diese Verteilung von Handfeuerlöschgeräten wird noch unterbrochen durch die Anordnung, daß auch jeder kleinere Arbeitsraum, soweit er durch massive Wände abgetrennt ist von den größeren Räumen, einen eigenen Handfeuerlöscher besitzen muß.

Wir sind in der erfreulichen Lage, durch eine Statistik einer nordamerikanischen Fachschrift anzugeben, daß von 368 Mittel- und Kleinbetrieben in Industrieanlagen der USA, über 280 lediglich mit Aufnahme einer Handfeuerlöscher erstickt werden konnten. Davon entstanden 47 auf Fabrikanlagen der Petroleum- und Oelfabrikationen, so daß bei Abwartung fremder Hilfe hier ansehnlich ein unabsehbarer Schaden entstanden sein würde. Über 20 von den in Bericht gestellten Betrieben wurde durch Zündung von Baumwoll- und Wollenspänen verursacht, so daß auch hier die Möglichkeit einer schnellen Unterdrückung des Feuers einziges Mittel zur Verhütung von Großschäden war. Bei über 40 der betroffenen Werke wäre bis zur Heranholung der nächsten öffentlichen Wehr ein Zeitraum von mindestens 15 oder 20 Minuten verstrichen, also eine Zeit, in der wahrscheinlich an der Rettung der Warenlagen kaum noch zu denken gewesen wäre. Anzunehmen ist noch, daß durch die schnelle Hilfeleistung in dem Handfeuerlöscher auch eine ganze Reihe von Menschenleben gerettet worden ist, denn vielfach waren die Brandherde soartig, daß sie ein Entkommen der Arbeiter und Angestellten unmöglich in Frage stellten. Trotzdem sind bei den hier beobachteten 368 Feuerabstürzen keine Menschenleben zu beklagen gewesen, während man nur vier Schwer- und elf Leichtverletzte registriert hat.

Neben dem Handfeuerlöscher ist es natürlich auch die Regenwanne, die eine außergewöhnliche Rolle im amerikanischen Feuerschutz bei Industrieanlagen spielt. So müssen sämtliche Werke, die Arbeiten bei offenem Feuer verrichten lassen, oberhalb dieser offenen Herdstellen Regen- oder Gießvorrichtungen haben, die wieder einen Umkreis von 10 Meter im Radius schützen können. Sind die offenen Herde in der Nähe von Wänden untergebracht, so wird häufig noch eine Berieselungsanlage für diese Wände angelegt, was auch geschieht, wenn bei den in Amerika häufigen Stahlbauten für industrielle Zwecke eine Überhitzung der Metallwände durch im Räume vorgenommene Arbeiten verhindert werden soll. Statt der permanenten Berieselung der Wände kann man in diesen Fällen auch zum Spritzverfahren greifen, für das man auch wieder den Handfeuerlöscher vielfach vor dem Schланch bevorzugt, weil eine größere Gewalt und damit ein durchschlagender Erfolg erzielt wird. Ähnliche Vorschriften bestehen bei solchen Industrieanlagen, die bei geschlossenen Räumen eine ungewöhnlich hohe Temperatur für die Arbeitsleistungen verlangen. Auch hier werden Regenvorrichtungen und Berieselungsverfahren ganz allgemein verwendet und zwar in Idealkonstruktion.

Eine weitere Methode, die mit großem Erfolg wiederholt ange-

wendet worden ist, ist die Unterwassersezung bestimmter Fabrikteile. Besonders wichtig ist nach amerikanischen Ansichten eine solche Anlage bei den Reparaturanlagen für Kraftfahrzeuge, auch wird sie in vielen Fällen bereits für die Ausbesserungsgruben der Garagenräume verwendet. Hier entstehen neben der eigentlichen Feuersgefahr die Möglichkeiten, giftige Gase sich entwickeln zu lassen, die vorzugsweise durch Überschwemmungen der oeffentlichen Räume abgeleitet werden können. Auch diese Methode wird in Übereinstimmung mit dem Handfeuerlöscher angewendet, denn vielfach geben in diesen Räumen kleine Brände an den untergestellten neuen oder alten Fahrzeugen die erste Veranlassung zur Gefahr. Man denke da nur an Achsen- und Vorgesäße usw. Mit dem reinen Schlauchspritzverfahren wäre in allen diesen Fällen herzlich wenig zu machen. Überschwemmungsanlagen findet man im übrigen auch bei den elektrischen Bahnhofsanlagen, wo häufig durch Brände der Stromisolationen Unfälle herbeigeführt worden sind. Man hilft sich nun dadurch, daß man die meist gefährdeten Streckenteile in Notfälle „wässert“, d. h. bis zur Gleichhöhe unter Wasser setzt.

Man sieht bereits hier, daß der Feuerschutz der amerikanischen Industrieanlagen keineswegs schon im Innern der Fabrikräume sein Ende findet, er geht vielmehr darüber hinaus und zwar soweit, daß auch die Beförderungsmittel für die Erzeugnisse der Manufaktur ihren Feuerschutz mit auf den Weg bekommen. Besonders die Transporte mit leicht brennbaren Fabrikaten sind immer durch Mitgabe von Handfeuerlöschapparaten geschützt, so daß die USA, schon heute das Land mit der kleinsten Zahl der Fahrzeugbrände auf offener Strecke sind. Selbst das kleine Belgien hat im Vorjahre noch zwölf solcher Vorkommnisse mehr gezählt als die Staaten. Wie sorgfältig hierbei vorgegangen wird, kann man daraus ersehen, daß den Aufsichtsbehörden im Straßenverkehr Kontrollrecht zusteht, ob die betreffenden Fahrzeuge auch die genannten Vorschriften nicht vernachlässigen. Man kann derartige Kontrollen täglich mitten im Verkehr der New Yorker Straßen beobachten, und auf den Landstraßen üben dieselben Beamten, die man mit dem Motorrad hinter den „dysing motorists“ herhüchelt, die Ansicht über die Frachtsendungen mit dem Lastwagen der Fabriken aus. Dank diesen Maßnahmen ist in den letzten zehn Jahren die Gefährdung der Arbeit und der Erzeugnisse im nordamerikanischen Industrieleben um ein Vielfaches vermindert.

Die Lehre, die wir selbst aus diesen Vorgängen ziehen können, ist natürlich die, daß auch bei uns in dieser Beziehung mehr als bisher getan werden muß. Wir müssen vor allen Dingen den Vorbeugungsmaßnahmen ein weitaus höheres Interesse entgegenbringen, wir müssen also unseren Feuerschutz in den Fabrikanlagen ähnlich individuell gestalten, ohne uns auf fremde Hilfe zu verlassen, wie man das in den Staaten seit langen Jahren getan hat. Besonders der Rolle der unmittelbaren Bekämpfung des Brandherdes durch den Handfeuerlöscher sollte man den notwendigen Hintergrund dadurch verleihen, daß man eine umfangreichere Verwendung dieser Apparate in den industriellen Anlagen durchführt. Es genügt nicht, wenn beim Portier ein einzeln, niemals frisch gefüllter Apparat ein traures Dasein führt, nur in der Massenverwendung ist die Errichtung des eigentlichen Zweckes der Selbstschutzvorrichtungen dieser Art zu suchen. Man muß sagen, daß im Gegensatz zu den Vorsichtsmaßregeln der amerikanischen Industriellen bei uns noch herzlich wenig Rücksicht auf die eigenen Interessen genommen wird, so daß mit dieser Frage alle jene Kreise sich befassen sollten, die an der Stützung der öffentlichen Sicherheit und vor allen Dingen an der „Safety of production“ Interesse haben!

Bücherchau

An einen verstorbenen Baumeister. Von Prof. Gustav Wolf, München im Verlag Georg D. W. Callwey; karton. 90 Pl., gebd. 150 RM. Seiten wohl und Sinn und Schönheits tüchtigen Baumschaffens in so tiefen und köstlichen Worten gedeutet worden wie in diesen Büchlein. Ein in Praxis und Lehre erfahrener Baumeister — der Verfasser ist Professor an der Kunstverbeserungsschule in Breslau — führt in einem Brief an seinen Sohn, der sich, ganz unbefleht, zum Architekturstudium entschlossen hat, diesen in Wesen und Aufgabe des Baumeisterberufes ein. Es ist in der Tat Freude und

Gemäß diesen in bildstarker, dichterisch gesteigerter Sprache vorgetragenen Ausführungen eines von hohen Verantwortungsgesühl für die kulturelle Sendung seines Berufes erfüllten Baumeisters zu folgen. Was hier in fesselnd anschaulichem Vortrag über die handwerklichen, künstlerischen und ethischen Grundlagen des Berufes, über die Aufgabe des Baumeisters als Vermittler zwischen Geist- und Werkschaffen, über die Sachaufgabe, das Wissen um die Werkstoffe, über Mode, Schlagwort und Irrlehre, Berufsdiplom usw. gesagt wird, verdient zuerst beim Architektenanwachs, dann in Fachkreisen überhaupt anerkennendes Gehör.

Schulangelegenheiten

Neue Berufungen an die Technische Hochschule Breslau.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem Beigeordneten der Stadt Essen, Herrn Stadtbaurat Bode, den Lehrstuhl für Architektur, Stadtbaukunst und Siedlungswesen an der Technischen Hochschule zu Breslau übertragen. Prof. Bode ist von Geburt Württemberger, studierte in Stuttgart Architektur und bestand 1908 das Examen als Regierungsbaumeister im Hochbaufach. Er war anschließend Leiter eines großen privaten Architektur-Büros und von 1912 bis 1920 Baupräsident beim Städtischen Hochbauamt in Gelsenkirchen. Nach dem Kriege, den er an der Front mitmachte, wurde er Beigeordneter der Stadt Essen, hier Dezernent für das Städtischen Hochbauamt, des Gartens- und Friedhofswesens, des Museums, der Feuerwehr und der Badeanstalten. Er hat die kommunalen Bauten in Essen nicht nur künstlerisch an sich gestaltet, sondern auch ihre organische Einschaltung in das ganze Stadtbild erstrebt. Weiterhin hat er die Ausbildung der kleinen städtischen Einzelkerne der Großstadt Essen zu der heutigen Zweckgestaltung und Raumfassung ausbildet und somit schöpferisch Großes geleistet.

Ferner wurde dem Architekten BDA Hans Thomas aus Breslau ein Lehrauftrag für land- und forstwirtschaftliche Bauten erteilt. Thomas ist von Geburt Schlesier, studierte in Berlin-Charlottenburg Architektur und war nach dem Examen selbständiger Privatarchitekt. Nach dem Kriege, den er an der Front mitgemacht hat, ließ er sich als Privatarchitekt in Breslau nieder. Nach seinen Entwürfen und unter seiner Bau-Oberleitung wurden zahlreiche öffentliche und private Bauten, land- und forstwirtschaftliche Bauten in der Provinz Schlesien und in anderen Teilen Deutschlands (u. a. sämtliche Bauten für den Verband Schlesischer Rindviehzüchter, forstwirtschaftliche Anlagen für die Großherzogliche Sächsisch-Fürstliche Verwaltung in Thüringen), Bauten für die landwirtschaftliche Industrie (Zuckerfabriken) und der Bau von Stadt- und Kleinstädten ausgeführt. Thomas erhielt auch bei Wettbewerben über Kirchen, Siedlungen, Schulen, Verwaltungsgebäuden usw. zahlreiche erste Preise. Die Berufung eines weiteren Architektur-Professors in die Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Breslau steht bevor.

Verordnungen

Erl. d. M. L. W. u. A. vom 19. April 1934 Nr. ZA. II 6110/32 u. 33 B, II 18821, betr. Preissteigerungen in der Bauwirtschaft, im Anschluß an die Runderrasse vom 28. Oktober 1933 — ZA. II 7006/25, 10. L. und 20. Dezember 1933 — ZA. II 6110/14 B. — ersuche ich, bei der Bekämpfung ungerichteter Preissteigerungen in der Bauwirtschaft, soweit mit öffentlicher Hilfe geförderte Bauvorhaben in Betracht kommen, folgende Punkte besonders zu beachten:

1. Von vornherein müssen alle Anträge auf Erhöhung der öffentlichen Befehle, die mit Preissteigerungen begründet werden, auf das Bestimmteste abgelehnt werden.

2. In vielen Fällen wird es, wie die Praxis beweisen hat, durch örtliche Verhandlungen mit den Lieferanten- und Unternehmerkreisen den für die Durchführung der Bauvorhaben und die Gewährung öffentlicher Mittel verantwortlichen Stellen gelingen, erhöhte Preisforderungen unter Hinweis auf die Bedeutung der Maßnahmen rückgängig zu machen oder wenigstens auf ein verantwortbares Maß zu senken. Die Androhung der Einstellung der beabsichtigten Baumaßnahmen hat sich hierbei mehrfach als wirksam erwiesen. Bei Preisforderungen durch Ringbildung kann die Heranziehung von Konkurrenzangeboten von Seiten außerhalb dieses Ringes stehender unter Umständen auch nicht am Ort ansässiger Bewerber vorteilhaft sein.

3. Es wird sich ferner empfehlen, bei der Ausschreibung von Bauvorhaben nicht, wie dies bisweilen geschieht, bestimmte Bauweisen oder Baustoffe vorzuschreiben oder gar vorzuschreiben, die diesen von vornherein eine Konkurrenzstellung einnehmen würden. Oft wird es auch zum Ziele führen, wenn dort, wo Preissteigerungen infolge der Wahl bestimmter Bauweisen oder Baustoffe erfolgt sind, andere Ausführungsarten gewählt werden, so z. B. statt Backsteinbauten Holzbauten, Zementbauweisen usw. oder umgekehrt.

4. Zu vermeiden ist jedenfalls, daß große Bauprogramme, deren Durchführung noch nicht endgültig feststeht, in der Presse ver-

kündet werden, da diese Programme Anlaß zu örtlichen Preissteigerungen geben können.

5. Ich ersuche, nur künftig über alle Preisänderungen, die Ihnen ungerichteterweise erscheinen, unter eingehender Darlegung der Fälle und Angabe des Namens, der Firma oder des Verbandes usw. möglichst umgehend zu berichten. Hierbei genügen keinesfalls, wie dies bisweilen geschieht, allgemeine Mitteilungen. Zur Beurteilung der Einzelfälle müssen vielmehr neben genauen Angaben über die Warenarten (Sorten) auch die bisherigen Preise (etwa nach dem Stande vom 1. Juli 1933), die regelmäßig dem Vergleich heranzuziehen sind, die geleisteten Mengen und die sonstigen Umstände der Vertragsabschlüsse mitgeteilt, sowie Vorschläge über die Höhe der Preise gemacht werden, die als wirtschaftlich gerechtfertigt angesehen werden. Dabei sind allerdings Gesichtspunkte, die eine Preissteigerung als gerechtfertigt erscheinen lassen, besonders hervorzuheben. Als solche können gelten: Nachweise, daß die bisherigen Preise Verlustpreise waren, oder die Erhöhung durch Tarifhöhungen, an denen unbefriedigt festgehalten werden muß, bedingt ist. Erwünscht ist die Beifügung von Unterlagen über die früheren und jetzigen Preise. Zur Erleichterung der Bearbeitung sind die Angaben nach Warenarten getrennt auf Einzelblätter zu machen.

6. In den Bericht sind stets zwei Durchschläge beizufügen. Von besonders umfangreichen Bauprogrammen ist mir eine Verwirklichung bestimmt gerechnet werden kann. Ist mir kein rechtzeitiges Kenntnis zu geben, damit bereits vor Ausschreibung der Bauteile Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen, die für die betreffende Gegend in Frage kommen, aufgenommen werden können. An die Herren Oberpräsidenten, die Herren Regierungspräsidenten, und den Herrn Verbandspräsidenten in Essen.

MDWIA. 1934. S. 182.

Zwillingenreure als Gutachter und Berater.

Sachs. Ministerium des Innern, 17. Mai 1934, Nr. II G. 919 V. Von einer Industrie- und Handelskammer ist darüber Klage befähigt worden, daß ein gewisses Gemeindefeld Zwillingenreure aufzufordern, verbindliche Gutachten, z. B. für den Bau einer Wasserleitung, kostenlos auszuarbeiten. Solche Arbeiten nehmen Zeit und Arbeitskraft munter sehr stark in Anspruch. Sie verlangen Fachkenntnisse und setzen ein Verantwortungsgefühl gegenüber der übernommenen Aufgabe voraus. Es ist deshalb notwendig, daß solche Arbeiten auch angemessen, d. h. nach den Sätzen der Gebührenordnung, vergütet werden, während das Verlangen nach kostenloser Erledigung nicht der Billigkeit entspricht. Ebenso ist es aber auch zu beanstanden, wenn an Stelle von Zwillingenreure, die wegen ihrer Fachkenntnisse als Berater und Gutachter nicht entbehrlich werden können, Personen mit diesen Arbeiten betraut werden, denen die nötigen Kenntnisse dazu fehlen.

(Vbl. I v. 25. S. 34, S. 175.)

Erl. d. M. L. W. u. A. vom 28. April 1934 Nr. ZA. II 4500/51 Sch. bet. Reichszuschüsse für Instandsetzungs- usw. Arbeiten an Gebäuden. Der Herr Reichsarbeitsminister hat unter dem 21. April 1934 IV 4162/34 Wo. — angeordnet:

„Durch die Bereitstellung der Zuschussmittel des Reichs für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden auf Grund des 2. Gesetzes zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 sollte erreicht werden, daß insbesondere in den Wintermonaten Arbeiten ausgeführt wurden. Wie d. starke Rückgang der Arbeitslosigkeit, gerade auch im Baugewerbe, zeigt, hat, was dieser Maßnahme der Reichsregierung ein voller Erfolg beschieden. Es ist nunmehr erwünscht, die Ausnutzung der Maßnahme noch auf einen möglichst langen Zeitraum zu erstrecken. Ich verlange daher den Termin, zu dem die Arbeiten beendet sein müssen, bis zum 31. März 1935. Auch bei der Prüfung des Beginns der Arbeiten bitte ich dem erwähnten Gesichtspunkt Rechnung zu tragen und daher nicht einen sofortigen Beginn der Arbeiten zu verlangen, sondern eine längere Frist für den Beginn festzusetzen.“

Ich ersuche, die mit der Bewilligung der Reichszuschüsse beauftragten Stellen beschleunigt von dieser Anordnung in Kenntnis zu setzen.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten, den Herrn Verbandspräsidenten in Essen und den Herrn Staatskommissar für Berlin.

MDWIA. 1934. S. 183.

Wettbewerbe

Düsseldorf. Schlageterformum. Die Stadtverwaltung Düsseldorf ruft alle deutschen Künstler zu einem Wettbewerb für ein großes Schlageterformum mit Ehrenheim, Aufmarschplätze, Sportarena und Gemeinschaftshaus aus. Die Unterlagen können gegen Einsendung von 2.— RM. von der Stadtverwaltung Düsseldorf bezogen werden. Einlieferungstermin: 3. September 1934. Preise 2500 RM.

Verdingungs-Anzeigen und Bauten-Nachweis

Nummer 23

1. Juni 1934

32. Jahrgang

Neu hinzugekommene Ausschreibungen

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------|--|
| 8. 6. Breslau | Städt. Brückenbauamt | Füllboden u. Mutterboden-Lieferung |
| 8. 6. Berlin | Oberpräsident | Baustoff-Lieferung |
| 9. 6. Leipzig | Rat der Stadt | Abputzarbeiten |
| 9. 6. Schlawa | Kreisbauamt | Oberflächenbehandlung |
| 11. 6. Breslau | Reichsbahn-Stellungs-Ges. | Erderbeiten |
| 11. 6. Breslau | Städt. Tiefbauamt | Neuschütt- u. Einleierungsarb. |
| 11. 6. Königsberg Pr. | Gemeinutd. Wohnmiesbau | Erd-, Maurer-, Zimmerarbeiten |
| 11. 6. Königsberg i. Sa. | Rat der Stadt | Erd-, Maurer-, Beton-, Eisen-, Beton- usw. Arbeiten |
| 11. 6. Leipzig | Rat der Stadt | Lieferung von Baubeschlägen |
| 11. 6. Stargard | Stadtbauamt | Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- u. Anstreicherarbeiten |
| 11. 6. Zittau | Straßen- u. Wasserbauamt | Verlegung d. „Weiden Mühle“ |
| 12. 6. Angerburg | Disch. Land- u. Bauges. m. H. | Be- u. Entwässerungs-, Elektr. Installations-, Töpfer-, Glaserarb. |
| 12. 6. Danzig | Städt. Tiefbauamt | Straßenbeseitigung |
| 12. 6. Erfurt | Hochbauamt | Gebäudeunterkellung |
| 12. 6. Osterburg | Disch. Land- u. Bauges. m. H. | Be- u. Entwässerungs-, Elektr. Installations-, Töpfer-, Glaserarb. |
| 12. 6. Magdeburg | Vereinigte Bauverwaltung | Lieferung von Steinzeugröhren u. Ausführung v. Bodenaushub, eisernen Sammlungs- und runde u. Doppelst.-Schrankkästen |
| 14. 6. Königsberg | Neubauleitung | Erd-, Beton- u. Zimmerarb. |
| 15. 6. Breslau | Reichsbahn-Betriebsamt I | hölzerner Bahnsteigüberdachung |
| 15. 6. Mehlauken | Gemeindekirchenrat | Tischler- und Glaserarbeiten |
| 16. 6. Breslau | Reichsbahn-Neubauamt | Erd- und Dichtungsarbeiten |
| 16. 6. Paderborn | Kreisbauamt | Ausbau der Masselwitzer Str. |
| 16. 6. Gleiwitz OS. | Pr. Wasserbauamt | Beton- und Mauerarbeiten |
| 16. 6. Schwie | Tiefbauamt I | Betonstoffschlösser |
| 18. 6. Zwickau | Rat der Stadt | Lieferung v. Hämmer, Hacken- und Schaufelstiele |
| 20. 6. Genthin | Preßl. Wasserbauamt | |
| 20. 6. Breslau | Reichsbahndirektion | |

Fliesen geliefert oder verlegt nur von

H. Bienek

G.m.b.H., Fliesenspezialhaus

Telefon 84545

— Gegr. 1895

Breslau, Kaiser-Wilh.-Str. 96/98

- Breslau, 8. Juni 1934, V. 10 Uhr. Städt. Brückenbauamt, Ring, Hochbauamt, 9. Obergesch., Zimmer 901. Lieferung von rund 600 cbm Füllboden und rund 60 cbm Mutterboden für die Baustelle Universitätsbrücke. Bed. 1.— RM. Zimmer 907.
- Berlin, 9. Juni 1934, V. 10 Uhr. Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Landeshaus, Berlin W. 35, Tripitzufer 42, II. Lieferung von Baustoffen: 54 000 t Packe, 5400 t Zwickel, 33 000 t Steinschlag für die Herstellung von Einstreudecken auf den Forverkeimsstraßen der Provinz Brandenburg. 1. Mühlentempel—Frankfurt, 2. Frankfurt—Köstritz, 3. Frankfurt—Grossen, 4. Mühlentempel—Köstritz, 5. Köstritz—Landenberg—Waldenburg, 6. Köstritz—Schwern. Bed. ansl.
- Leipzig, 9. Juni 1934, V. 10.30 Uhr. Rat der Stadt, Neues Rathaus, Zimmer 418. Abputzarbeiten an Türen und Giebeln des Neuen Rathauses. Leistungsverz. ansl.
- Schlawa, 9. Juni 1934, V. 11 Uhr. Kreisbauamt, Oberflächenbehandlung auf der Provinzialstraße im Kreise. Bed. ansl.
- Breslau, 11. Juni 1934. Reichsbahn-Stellungs-Gesellschaft Schlesien in Breslau, G.m.b.H., Reichsbahndirektion, Malteserstraße 13. Erdarbeiten (Abschachtung und Abfuhr) für den Neubau der Wohnhäuser I bis 9 in der Heidenstraße in Breslau. Bed. 0,25 RM.
- Breslau, 11. Juni 1934, V. 9 Uhr. Städt. Tiefbauamt 2, Blicherplatz 16, III. Zimmer 355. Neuschüttungs- und Einleierungsarbeiten auf der Morgen- und Bachstraße. Bed. 0,50 RM. Zimmer 301.
- Königsberg Pr., 11. Juni 1934, N. 13 Uhr. Stiftung für gemeinnützigen Wohnungsbau, Stadthaus, Zimmer 553. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für die Errichtung von Kleinhäusern in der Rosenauer Straße. Bed. 1.— RM.
- Königsberg i. Sa., 11. Juni 1934, M. 12 Uhr. Rat der Stadt, Stadtbauamt. Ausführung der Erd- und Maurer-, Beton-, Eisenbeton-, Schlosser-, Isolierungs- und Fliesenarbeiten für die Ueberdeckung des Gegenüber Baches. Bed. ansl.
- Leipzig, 11. Juni 1934, V. 10 Uhr. Rat der Stadt, Neues Rathaus, Zimmer 418. Lieferung von Baubeschlägen (Schlosser, Druckgarnituren usw.) für die vorst. Kleinstellung in L.-Neusdorf. Leistungsverzeichnis ansl.
- Stargard i. Pom., 11. Juni 1934, V. 11.30 Uhr. Stadtbauamt Abteilung Krankenhaus-Erweiterungsbau, Begeßstraße 29. Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- u. Anstreicherarbeiten für 25 Scheibentischer, Kasten-, Doppelentwerfer und 30 Türen, sowie für etwa 2000 qm Decken- und Wandflächen für den Krankenhaus-Erweiterungsbau. Bed. 0,50 RM. Zimmer 11.
- Zittau, 11. Juni 1934, V. 10 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt. Verlegung der „Weiden Mühle“ in Gurschwinde, Böttcherstraße 250 n, 600 cbm Massenbewegung, 250 m Schlösser herzustellen, 1760 qm Straßenverfestigung (Packlager und Schotter), etwa 25 m Mühlgraben-

- durchlaß herzustellen (100 cbm Mauerwerk, 84 qm Eisenbetonplatten). Bed. ansl.
- Angerburg, 12. Juni 1934, V. 10 Uhr. Deutsche Land- und Bauges. G. m. b. H., Baubüro, Lotznerstraße 22, pfr. Ausführung der Titel VI: Be- und Entwässerungsarbeiten, Titel VII: Elektr., Installationsarbeiten, Titel VIII: Töpferarbeiten, Titel IX: Glaserarbeiten, für 104 Wohnungseinheiten in Angerburg Ostpr. Bed. 6,50 RM.
- Danzig, 12. Juni 1934, V. 10 Uhr. Städt. Tiefbauverwaltung, Altdänisches Rathaus, Pfeiferstraße 33/35, Zimmer 15. Befestigung mehrerer Straßen in den Vororten aus vorhandenem Material. Bed. 1,50 Gold.
- Erfurt, 12. Juni 1934, V. 8 Uhr. Hochbauamt, Hospitalstraße 15. Unterhaltung der städtischen Gebäude. Bed. 0,50 RM., Rathaus, Zim. 78/79.
- Rastenburg, 12. Juni 1934, V. 10 Uhr. Deutsche Land- und Bauges. G. m. b. H., Bauh. Artilleriestraße 2, I. Ausführung der Titel VI: Be- und Entwässerungsarbeiten, Titel VII: Elektrische Installationsarbeiten, Titel VIII: Töpferarbeiten, Titel IX: Glaserarbeiten. Bed. 0,50 RM.
- Magdeburg, 13. Juni 1934, V. 11 Uhr. Vereinigte Bauverwaltungen, Spielzeubrück 1/2, IV. Zimmer 40. Lieferung von rund 500 lfd. m Steinzeugröhren von 20 und 30 cm i. V. und die Ausführung von 200 qm Bodenaushub für die a) Straße Alt-Prester, 175 m Kanal, 0,80/1,45 m b) prof. Straße 3 westlich der Straße Alt-Prester, c) prof. Straße 7 östlich der Schmelstraße, d) nordl. Rampe der Sedanbrücke. Bed. 3.— RM., III. Stock, Zimmer 38.
- Königsberg Pr., 14. Juni 1934, 12 Uhr. Vorstand der Neubauleitung. Für den Neubau des Anatomischen Instituts der Universität in Königsberg, Lieferung von Los 1: eisernen ständlichen Sammlungschränken, Los 2: eisernen, ständlichen Doppelst.-Schrankkästen. Bed. Los 1 und 2: 1.— RM.
- Breslau, 15. Juni 1934, V. 11 Uhr. Reichsbahn-Betriebsamt I, Breslau 2, Gartenstraße 106, Zimmer 208. Zur Ueberdeckung der Feuergräben auf Bahnhof Breslau-Ost die Erd-, Beton- und Zimmerarbeiten (u. a. 80 cbm Erdaushub, 40 cbm Stampfbeton, 60 lfd. m Betonplatte, 30 cbm breit mit Luftdruckhammer abzustimmen, 25 cbm Pflasterholz und 100 qm Bodenaushub zu liefern und zu verlegen), in 2 Losen. Los 1: Erd- und Betonarbeiten. Los 2: Zimmerarbeiten. Bed. 0,50 RM.
- Mehlauken, 15. Juni 1934. Gemeindekirchenrat. Neudeckung des Kirchendaches (Basalt, Fläche ca. 750 qm) mit verzinkten Stahlplanken bzw. Kupferblech. Bed. 0,50 RM.
- Breslau, 16. Juni 1934, V. 11 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt, Gartenstraße 106. Ausführung der rund 60 m langen hölzernen Bahnsteigüberdachung für Bahnsteig 1 auf Bahnhof Breslau-Ostertor. Bed. 1.— RM.
- Darkehnen, 16. Juni 1934, V. 10 Uhr. Kreisbauamt. Für den Neubau des Kreiskrankenhauses, Los 1: Tischlerarbeiten (Türen). Los 2: Glaserarbeiten. Bed. 1.— RM.

Ausschreibung.

Die Erd- und Dichtungsarbeiten für Los VI des Adolfsdittler-Kanals. Kanalkrönung 14,7 bis 16,3, in einer Umfang von 305 000 m² Bodenbewegung und 62 000 m² Dichtung, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in verschlossenem, mit der Aufschrift „Erd- und Dichtungsarbeiten des Loses VI. Adolfsdittler-Kanal“, versehenen Briefumschlag zu den am 16. Juni 1934, 11.30 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer des Wasserbauamtes, Niederstraße 4, stattfindenden Eröffnungs-termin, einzureichen.

Angebotsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen Barzahlung von 800 RM., an das Wasserbauamt, Gleiwitz, Niederstraße 4, zu Händen des Herrn Wasserstatthalterkreitors Wolfentin erhältlich.

Preußisches Wasserbauamt, Gleiwitz.

- Breslau, 18. Juni 1934, V. 9 Uhr. Städt. Tiefbauamt 1, Blicherplatz Nr. 16, III. Zimmer 358. Ausbau der Reststrecke der Masselwitzer Straße innerhalb der Ortsgasse Breslau-Groß-Masselwitz. Bed. ansl.
- Zwickau, 18. Juni 1934, V. 10 Uhr. Rat der Stadt, Stadtbauamt, Stadthaus I, westl. Flügel, Zimmer 10. Errichtung der Turbinenanlage im Wasserschloß Wilschburg, Beton-, Mauerarbeiten. Bed. ansl.
- Genthin, 20. Juni 1934, V. 11 Uhr. Preßl. Wasserbauamt. Beton-, zusatzstofflos für die Schleppzugschleuse Zerbau, rund 24000 cbm Betonkies und bis 70 mm Korn bzw. Korn und Sand getrennt. Bed. 1,50 RM.
- Breslau, 30. Juni 1934, V. 11 Uhr. Reichsbahndirektion, Breslau 2, Malteserstraße 13, Zimmer 213. Lieferung von 33 000 Stück Stiele für Hämmer, Hacken und Schanellen. Bed. 0,90 RM.

Verdingungs-Ergebnisse

Zuschläge.

Braunsberg. Den Zuschlag auf den Neubau der Kreiskunststraße Mehl-sack des Kreiskrautbaus in Braunsberg, Termin 30. April 1934, erhielt die Firma Erich Götlicher in Allenstein. (Nr. 17.)

Dachpappen, Isoler-Platten
streichfertigen Goudron

Liefert in bester Qualität

Hermann Paul, Dachpappen- u. Teerprodukte-Fabrik
Breslau 5, Gartenstraße 9

Greifswald. Den Zuschlag auf die Arbeiten der im Planum fertigen Baustrecke zwischen Sanz und Groß-Kietow (240 m Baulänge) für den Einbau einer Chausseefahrbahn mit Sommerweg, ausgeschrieben von der Staatlichen Chausseeverwaltung, Greifswald, Termin am 19. Mai 1934, erhielt die Firma Richard Meißner, Straßenbau, Stralsund.

— Den Zuschlag auf die Ausführung der Neuschüttung nebst Einbau einer Kurvenverbreiterung der Chaussee Greifswald—Wolgast, zwischen Station 13,3 und 16,0, ausgeschrieben von der Staatlichen Chausseeverwaltung Greifswald, Termin am 19. Mai 1934, erhielt die Fa. J. Rogozinski, Straßenbau, Swinemünde.

Leipzig. 1. Juni 1934. Straßen- und Wasser-Bauamt. Ausführung der Regelung der Weiden Elster auf 720 m Länge vom Beginn der Zwenkauer Pluturinen bis an das untere Ende der Schlinge an der Schwarzen Brücke. (Nr. 21)

A. Goldhahn, Grünhau . . .	108842	G. Horn und Kasperek, Lpz. . .	158981,50
M. Fangehül, Leipzig . . .	11842,50	Hugo Philipp, Dresden . . .	136759
Fiedler, Dessau und Teubau . . .	108841,50	Walter, Leipzig . . .	158841,50
R. Zitzau, Arn-Gen. . .	20393,25	C. F. Kammigk Nahl, Leipzig . .	161992,25
Funk, Dresden . . .	122631	Ed. Meyer, Leipzig . . .	163789,25
Contra, Dresden . . .	123375	W. Stiller, Zwenkau . . .	164568,75
A. Neumann, Leipzig . . .	123639,40	O. Rüdiger, Leipzig . . .	168502,50
R. Berndt Söhne, Leipzig . . .	124629	A. Krahl, Leipzig . . .	170912
A. Morgenstern, Leipzig . . .	128597	C. Brönne, Leipzig . . .	174498
A. Rave, Leipzig . . .	135950	R. Teichmann u. R. Bauer . . .	179237
M. G. Richter, Leipzig . . .	135953,50	Dr. F. Heßberg GmH, Lpz. . .	183160
R. Ziesler, Breslau . . .	134937	Seim & Co., Leipzig . . .	191026
A. Geißler, Hirschfeld . . .	136892	R. Wölfe, Leipzig . . .	207609,45
K. Gelfmann . . .	145310		
Geselsch. f. Straßenbau, Lpz. . .	146471,71		

Breslau. 2. Juni 1934. Reichsbahn-Bauamt. Ausführung der Erd- und Oberbauarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Oderort. (Nr. 21)

Kühn & Co., Breslau . . .	12460	O. Schaltenbrandt, Breslau . . .	21314
Teichert, Oderort . . .	15180	Paul Maschelsky, Breslau . . .	21468
Baumeier & Lisch, Breslau . . .	19250,50	Körner, Legnitz . . .	22193,90
P. Wodarz, Breslau . . .	17272,50	Reimers & Co., Breslau . . .	22600
Ph. Koschik, Breslau . . .	17293,60	Knaak, Neisse . . .	23415,75
Schlotauf, Nieder-Weitzitz . . .	18364,60	R. Leistkow, Kottbus . . .	23951,20
Schles. Hoch- u. Tiefbau . . .	18982	B. Huth, Berlin . . .	27270
Breslau . . .	18982	Laqua, Breslau . . .	27756,50
Kleinert, Sponsberg . . .	19842	Jul. Schallhorn, Glogau . . .	29162,15
Brix, Schweidnitz . . .	20066	Lubitzky, Breslau . . .	30580
R. Schütz, Breslau . . .	21284,50	Müller, Breslau . . .	30685

Bauten-Kalender Ostdeutschland

Schlesien.

Bautke, Ks. Wohlau. Die Gemeinde beschloß den Neubau einer Schule. **Beuthen OS.** Wohnungsbauprogramm der Stadt. Es befinden sich im Bau 492 Not- und Behelfswohnungen, 150 vorstädtische Randsiedlungen und 66 Kleinwohnungen. Die Ausführung läßt die städt. Wohnungsgesellschaft. Ferner werden von dieser auf beiden Seiten der Dietrich-Eckart-Straße 25 Eigenheime errichtet.

Böhlwitz, Ks. Leobschütz OS. Die Gemeinde beschloß den Bau einer neuen Schule und Umbau der alten Schule zu Lehrerwohnungen. Mit den Bauarbeiten wird demnächst begonnen.

Bolkow B. Oppeln. Hier werden 20 Randsiedlungen (Doppelhäuser) errichtet. Mit den Schachtarbeiten ist bereits begonnen worden.

Breslau. Augustastraße 130. Umbau der gesamten Ladehof des Eckgrundstückes. Entw. und Bau: Alexander Zenk, Stephanstraße 15. Ausf. Maurerarb. Baugeschäft Oscar Haase, Fürstenstraße 116; der Schaufenster, Maschinen- und Firmenschilder G. Streckmann, Ladenbau, Breslau 6, Striegauer Straße 2.

— Friedrich-Wilhelm-Straße 51. Umbau der gesamten Ladehof. Bauh. Leinenhaus G. Völkel, daselbst. Ausf. Baugeschäft Simon & Halpman, Breslau. Kleinbuckstraße 22.

— Friedrich-Wilhelm-Straße 70. Umbau der Geschäftsräume und Ladehof. Bauh. Textilwaren A. Hahn, daselbst. Ausf. Baumeister Kurt Lindert, Breslau. Bohrerstraße 89.

— Nenndorfer Straße. Neu- und Umbau der Station III und IV im Wenzel-Hancke-Krankenhaus. Bauh. Stadt. Baul. Stadt-Hochbauamt. Ausf. Erd- und Maurerarbeiten: Albert Kürzer, Maurermeister. Lohestraße 60. Beton- und Eisenbetonarbeiten Kijoner & Co. Friesenstraße 16.

Freiburg. Das Harthe-Wasserleisungsprojekt ist in Angriff genommen. Proj. und Gesamtleitung Ingenieurbüro Gaertt, beratend Ing. VBI. Schweidnitz. Ausf. Los 1: Fa. Ewald Mühlhans, Waldenburg. Los 2: Fa. Hoff, Waldenburg. Installationen: Fa. Seidel & Co. Schweidnitz. **Grauenort B. Habelschwerdt.** Maurer Scholz plant Wohnhaus und Stallbau.

— Bauer Felix Krag plant Wohnhaus, Scheunen und Viehstallbau. **Groß-Kauer B. Hagenau Schles.** Die hiesige Kirche nebst Turm soll erneuert werden.

Hermsdorf, Ks. Waldenburg. Die Schaffung einer vorstädtischen Kleinsiedlung, vornehmlich für Erwerbslose und Kurzarbeiter, beabsichtigt hier an der Fellhammer Straße die Nat.-Soz. Schles. Siedlungsgesellschaft in Breslau. Auskünfte im Gemeinderat.

Hindenburg OS. Zur Bebauung des Kister-Ackers zwischen der Sozialitzer Straße und dem Gadowald einerseits, sowie dem Annafriedhof und Schützengraben andererseits, sind riesige städt. Siedlungsgebiete insgesamt 188 Siedlerstellen umfassen. 42 Stellen der Erwerbslosen-Siedlung sollen im Herbst bezugsfertig sein. Mit dem Bau von 70 Kurzarbeiterstellen wird in der nächsten Zeit begonnen werden. — Errichtung eines Neubaus zwischen Admiraipalast und Hotel Menge. Bauh. Stadt. Baul. Stadtverwaltung. — Bahnhofstraße. Neubau eines Lichtspieltheaters. Beg. Bauh. Lichtburg GmBH, Hindenburg. Ausführung unbekannt.

Hinterheide, Ks. Lüben. Der Gasthausbesitzer Rothe baute an seine Gastwirtschaft einen Tanzsaal an. Ausführung unbekannt.

Hirschberg. Im Riesen- und Iserberge werden jetzt bekannlich umfangreiche Wegebauten durchgeführt. Im Iserberge werden insd. gesetzt: Der Kammweg, Tafeliche—Kammhäuser, der sozen. Neunzehn-Stufen-Weg, der Siebel-Weg, der Grimmbrücken-Weg, der Reitschlamm-Weg, der Fußweg Isermühle—Iserbrücke und der — Jahnstraße, 8 Wohnhäuser mit 86 Wohnungen. Bauh. Kleinwohnungsbaub. GmBH. Ausführung unbekannt.

Jauer. Von den Mitteln des außerordentlichen Haushaltsplans der Stadt für 1934, der mit beträchtlicher Höhe von 460.700 RM. abgeschlossen sind u. a. zur Verwendung vorgesehen 95.000 RM. zum Bau eines modernen Freischwimmbades, 7.500 RM. für Kanalarbeiten, 145.000 RM. für Straßenbau- und Pflasterarbeiten, 7.300 RM. für eine neue Müllgrabenbrücke und 33.200 RM. Bauzuschuß für ein neues Landratsverwaltungsgebäude.

Katschenbach, Leobschütz OS. Für kinderreiche Familien ist der Bau von acht Siedlungsstellen an der Dirscheier Straße vorgesehen. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden.

Köben a. O. Markt. Umbau des Erdgeschosses zu einem modernen Schulhaus. Bauh. Schuchmachermeister Gans, daselbst. Ausführung Maurerarbeiten vergeben. Marktsanlageng. Gebr. Gloger, Ladebau, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 13.

Kölschitz, Ks. Kurzbach. Bau eines Einfamilienhauses. Beg. Bauh. und Ausführung Maurer Kruezer, Bunzelwitz.

Krapitz. Hier ist mit dem Bau der neuen Schule begonnen worden. Der Rohbau soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Kroschwitz B. Schweidnitz. Neubau Eichenheim. Beg. Bauh. Lokomohr. Hier Jander, Glatz. Ausf. Baugeschäft Glück & Schütz, Schweidnitz.

Laugenheiler. Die Fa. Chr. Dierig erwarb in Steinelsfeld i. Rgl. ein Siedlungs- in welchem ein Heim für die in dem Betriebe beschäftigten Personen als Kuranlage eingerichtet werden soll.

Legnitz. Der Bau einer neuen evangelischen Kirche im Räume der Kaiser-Friedrich-Gedächtnis-Kirche in der Randsiedlung der Stadt ist geplant. Der Bau soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

Löwenberg. (Gemeinderatssitzung). Dem Verkauf von Baugebiet an den Sägemüller Fischer und Hospitallauscher Fährig wurde unter den üblichen Bedingungen zugestimmt.

Malsch a. d. O. Neubau einer großen Transformator-Station. Beg. Bauh. Großandleningen G. L. Jopfers Söhne, Malsch. Ausführung Baugeschäft Ihme & Pelke, Malsch.

Moschendorf, Ks. Haynau. Aufstockung des Wohnhauses. Beg. Bauh. Willy Fritsch, hier. Ausführung nicht bekannt.

— Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. Rentier Gebauer, hier. Ausführung nicht bekannt.

Nieder-Peterswaldau Elm. Um- und Ausbau des Wohnhauses. Beg. Bauh. Hermann Hehnzel. Ausf. Baugeschäft Fritz Reimann & Hahnemann, daselbst.

Ober-Stein a. Striegau. Schulhaus- und -Neubau. Bauh. Gemeindevorstand Ober-Stein. Ausf. Bauhütte, Striegau G. m. b. H.

Ohlau. Neubau des Stellwerks „O 1“ auf Bahnhof Ohlau. Bauh. Reichsbahn. Baul. Reichsbahn-Betriebsamt Breslau 1, Gartenstraße 106, Zimmer 208. Die Erd-, Maurer-, Beton-, Eisenarbeiten usw. und bereits ausgeschrieben.

Oppeln OS. Zur Schaffung einer breiten Verkehrsstraße vom Stadthaus nach der Odermündung erforderlich, jahrhundertalte Gebäude zwischen der Nikolai- und Oderstraße abzureißen. Ferner verschwinden die auf dem Kirchengelände stehenden, in Richtung Müllgraben, Kationen und Schuppen. An Stelle der niedergelegten Häuser werden zwei neue Gebäude entstehen und zwar ein Wohnhaus und ein mehrstöckiges Kaplans-Gebäude, gleichzeitig wird das alte Gotteshaus, Pfarrkirche St. Kreuz, und der Kirchplatz durch große neue Betonportale nach der Oderstraße zu abgeschlossen. Die Finanzierung ist sichergestellt. Die Ausführung dürfte der Einflurma Okon, Opatowitz übertragen werden. Mit den Abbrucharbeiten ist bereits begonnen worden.

— Der erste Bauabschnitt des Umbaus des Rathauses ist beendet. In der nächsten Zeit wird mit dem Abbruch der alten Häuser an der Südseite begonnen werden. Hier wird ein neues Bürohaus entstehen. **Otmuth, Groß-Strehitz.** Hier ist die Schaffung eines Kriegerdenkmals geplant. Man hofft noch in diesem Sommer mit dem Bau des Erstenmals fertig zu werden.

Peterswaldau Elm. Mit dem Umbau der Schafbrücke ist nun begonnen worden.

Preitchau, Ks. Steinau. Die Witwe Anna Schneider will ein neues Wohnhaus bauen.

Raudten, Ks. Steinau, Ring. Umbau des Erdgeschosses zu einem modernen Laden. Bauh. Erich Arnold, daselbst. Ausf. Maurerarbeiten und Baugeschäft Bartsch, daselbst. Schiegeleiter, Firmenschilder- und Buchstabenlieferung Gebr. Gloger, Ladebau, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 5—7.

Reichenbach OL. Neubau Freischwimmbad. Beg. Bauh. Stadt. Proj. und Gesamtplanung Ingenieurbüro Gaertt, beratend Ing. VBI. Schweidnitz. Ausf. der Hochbauten Baugeschäft Josef Schneider, hier, der Tiefbauten Baugeschäft Gustav Schneider, hier; der Eisenbetonarbeiten Fa. Huta, Breslau.

Reichenbach Eulenberg. Neuendorf Straße 111. Erweiterung des Evangel. Kinderheims. Bauh. Ewald Kinderheim, daselbst. Entw. und Ausf. Baugeschäft Robert Klatt, Reichenbach Eule.

Rokitnitz, Ks. Beuthen. Die Gemarkung Castellengrube läßt ein Mehrfamilien-Wohnhaus errichten, ferner ist der Bau eines Beamtenhauses geplant.

Saarau, Ks. Schweidnitz. Neubau Zweifamilienhaus. Gerichtet. Bauh. Bichterrevisor Oswald Ludwig, hier. Ausf. Baugesch. Sandmann, hier.

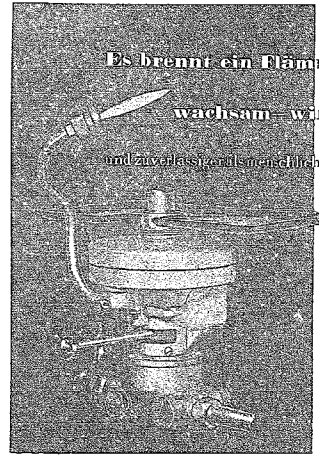
Sagan. Bau eines Krematoriums. Bauh. Stadt. Baul. Stadtverwaltung. Noch nicht begonnen.

au seine
lich im
zustand
neu-
Reit- und
den
chungs-
der Stadt
oschlicht
n 145 000
eine neue
naustrats-
der Bau
en. Mit
modernen
nideubau,
Bauh,
worden.
monoby-
schweinitz,
Bgl.: ein
nünftigen
der Kon-
is es
formen
tine an
nte: den
Bea.
Hilfungs-
räh.
für Jung
Be.
Hau-
jeant-
n. H.
Reichs-
Be 100.
v. sind
nieren
zwei-
n. Stal-
werden
mehr-
Schlaus.
Be-
ung. 30
poch.
p. 100
ei in
au der
st-hen-
nknab
Ehren-
geant
Wohn-
n mo-
nchungs-
n. Wöl-
Prof.
VBI
hier:
beho-
nigel
Ausl-
Mel-
lauses
Bauh
hier-
nähme

Schönau a. K. Das unter Zwangsverwaltung stehende Rittergut Konradswaldau wird von der Schles. Landesgesellschaft in Breslau in kleine und mittelgroße Siedlungen aufgeteilt werden.
Schweidnitz. (Gastr.) Um- und Ausbau des Villengebäudes, Garagenanlage pp. Bauh. Dr. Grünig, hier. Ausführung Baugeschäft Glöck & Schulz, hier. Zentralheizung Fa. Minsapöt & Prauser, Breslau.
Bogendorfer Siedlung. Um- und Erweiterungsbau des Wohnhauses. Beg. Bauherr Versicherungsinspektor Bittner, hier. Proj. Architekt Karstedt, hier. Ausf. Baugeschäft Petrasch, Genuat-Jakobsdorf.
Bogendorfer Siedlung. Wohnhaus-Anbau und Waschküchenbände. Proj. Bauh. Eisenbahnbeamter Ernst Woldasky, hier. Entwurf Architekt Karstedt, hier.
Breslauer Straße. Neubau von Stallungen pp. Beg. Bauh. Gärtnerei-
besitzer Raffelt, hier. Ausführung Baugeschäft Glöck & Schulz, hier.
Schweinitz b. Kanth. Krs. Neumarkt. Abruch und Wiederaufbau des Wohnhauses. Beg. Bauherr Hausbes. Friedrich, hier. Ausführung nicht bekannt.
Spretau. Mit dem Bau des städt. Parkades im Landratsamtsarten ist begonnen worden. Proj. und Bauh. Ingenieurbüro Gartner, beratender Ing. VBI. Schweidnitz.
Sietzschersdorf i. d. Enle. Neubau einer eintiegnigen Scheune mit ein-
gebaute Kustall. Bauh. Bauer Grotzbas, daselbst. Entw. und Ausf.
Baugeschäft Robert Klatt, Reichenbach Enle.
Striegau. Neubau Eigenheim. Beg. Bauh. Dr. Kleiessen, hier. Ausfüh.
Baugeschäft Fritz Wächter, hier.
Bühnenstraße 49. Ausbau eines Lagergebäudes und Erweiterung der
Verkaufsträume. Beg. Bauh. Zweigverband der Ueberlandzentrale
Mittelschlesien, Striegau. Bauh. Arch. Fritz Zimmermann, Schweid-
nitz. Ausf. Bauhütte Striegau.
Wefenredau. Krs. Schweidnitz. Umbau des Wohnhauses. Beg. Bauh.
Installationsmeister Kander, hier. Proj. Architekt Karstedt, Schweid-
nitz. Ausf. Baugeschäft Petrasch, Genuat-Jakobsdorf.
Wüthen. Krs. Schweidnitz. Das oval. Pfarrhaus, das z. Zt. leer steht,
wird zwecks neuer Belegung sofort einer durchgreifenden Instand-
setzung unterzogen. Die Arbeiten werden dem Maurer- und Zimmer-
meister Klawuhn-Königszell übertragen.

Brandenburg.

Arnsvalde Neumark. Anbau. Beg. Bauherr Molkerei-Genossenschaft.
Ausführung noch nicht vergeben.
Aue walde. Krs. Westersternberg. Landwirt Stoll plant den Bau von
Siedlungen und einer Wirtschaftsfleiche.
Bärwalde. Auf den benachbarten Gütern Köpfin und Knick, die der
Landmännischen Landesgesellschaft gehören, ist nimmehr mit dem Bau
von neuen Siedlungsstellen begonnen worden. Auch die Stadtrand-
siedlung in Bärwalde ist mit dem Bau von zehn Stellen in Angriff
genommen worden ebenso auch in Hopfenberg.
Borchen Neumark. Den Zuschlag zum Dachstuhlbau der Volksschule
erhielt die Baufirma C. Lano & Co. daselbst.
Bretzen Neumark. Errichtung einer Badeanstalt auf dem Burgwall.
Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.
Brenthorst b. Vietz Ostbahn. Erneuerungsarbeiten an der Kirche. Bau
des neuen Fundamentes für das Glockenschau. Projekt. Bauh.
Gemeinde. Ausführung nicht bekannt.
Brieskow-Finkenheerd. Die katholische Kirchengemeinde plant den Bau
einer Kirche. Die Grundsteinlegung findet am 17. ds. Mts. statt. Die
Ausführung des Baus ist den örtlichen Handwerksmeistern übergeben
worden.
Droben. Hier fand die Grundsteinlegung für den Adolf-Hitler-Turm statt.
Finschwalde. Landwirt Pietsch plant Schemenbau und Wirtschafts-
gebäude.
Frankfurt a. O. Der erste Abschnitt des Neubaus der Hochschule für
Lehrerbildung ist vollendet. Die restlichen Teile mit der Turnhalle,
Festsaal, Tagesräume, 2 Hörsäle, Musikraum, Bücherei und Lesesaal
sind in Angriff genommen worden, sobald die ausschlagende Geneh-
migung der Zentralinstanzen eingeht, so daß im Laufe dieses Rech-
nungsjahres der Neubau vollendet werden kann.
- 50 Stadterstellen neben der Sd.-Siedlung. Bauh. NSKOV. Mit dem
Bau soll demnächst begonnen werden.
Friedberg Neumark. Bau einer Seepromenade am den Friedberger See.
Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Mit den Arbeiten
wird demnächst begonnen werden.
Giesau. Krs. Landsberg (Warthe). Stall. Proj. Bauh. Besitzer Fritz
Zerbe. Ausführung noch nicht vergeben.
Gutkow. Krs. Friedeberg. Neumark. Beinhofstraße. Wiederaufbau des
abgebrannten Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh. Bauer Sommermann.
Ausführung noch nicht vergeben.
Hohenkarzig. Krs. Friedeberg. Neumark. Stall. Proj. Bauh. Besitzer
Walzicker. Ausführung noch nicht vergeben.
- Scheune. Proj. Bauh. Besitzer Harfenmeister. Ausführung noch
nicht vergeben.
- Wohnhaus. Proj. Bauh. Siedler Hildebrandt. Ausführung noch nicht
vergeben.
Königsvalde Neumark. Alte Gleißnerstraße. Bau einer Viehkranke. Beg.
Bauh. Stadt. Ausführung noch nicht vergeben.
Landsberg (Warthe). Umbau der Schalterstelle im Postamt, Schaffung
von bankmäßigen Schalteranlagen usw. Wird in Kürze begonnen.
Bauh. Reichspost. Ausführung nicht bekannt.
- Landbesitzung des Perlenheimes Alensorge. Beg. Bauh. Stadt.
- Leuchtturmstraße. Abbruch der Arndtschen Badeanstalt. Neubau einer
Waschküche. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.
- Das Warthebruch-Deichamt plant 16 Kilometer des rechtseitigen
Warthebruchs zwischen Vietz-Kilstrin mit 200 000 Kubikmeter Deich-
erde zu verstärken.
Scharnhorst. Post Vietz. Ostbahn. Köstriner Straße. Bau einer Freihut-
tanzdiele. Beg. Bauh. Gasthofbesitzer Leopold Baldow iun. Ausfüh-
rung nicht bekannt.
Schönfeld. Krs. Crossen. Landwirt Wilhelm Reschke plant Schemenbau.
Soldin. Erneuerungsarbeiten am Dom. Beg. Ausführung nicht bekannt.



Es brennt ein Flämmchen
wachsam - wirksam

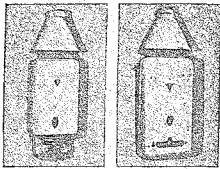
und zuverlässigste zündsichere Vorsicht

Es gehört dem zündsicheren Automaten-schalter

und gewährt volle Sicherheit bei Bedienung und Betrieb von Gas-Heißwasser-Strömautomaten. Nur wenn es brennt, kann Gas zum Brennen gelangen, wenn es erlischt, sind die Gaswege fest versperrt. Niemals kann unverbranntes Gas unbeobachtet ausströmen. Alle Folgen der Fahrlässigkeit oder zufälligen Störung in der Gas- und Wasserzufuhr werden dank seiner unabhässigen Wachsamkeit verhindert. Es kann nichts mehr passieren. Aus diesen Vorzügen erkennen Sie Tragweite und Bedeutung dieser Erfindung. Werben Sie dafür, setzen Sie sich für den Gedanken der Sicherheit durch Zündsicherung ein. Weisen Sie Ihre Kundschaft beratend und aufklärend darauf hin. Sie wird Ihnen diese Sorgfaltspflicht danken.

JUNKERS

rüstet seine leistungsfähigen Heißwasser-Strömautomaten mit dem zündsicheren Automaten-schalter aus, der auch den Gasmenge-regler hat,



VZ 32	320 WE	13 Ltr./min. von 10 auf 35°C, auch als Badofen verwendbar.
NEZ 38	380 WE	15 Ltr./min. von 10 auf 35°C.
NEZ 45	450 WE	18 Ltr./min. von 10 auf 35°C.

für großen Bedarf, für zentrale Anlagen

JUNKERS & CO. G.M.B.H. DESSAU

Sonnenburg, Neumark. Breitestraße. Umbauten für die Sparkasse. Proj. Bauh. Stadt. Ausführung noch nicht vergeben.

— Die Brandenburgische Heimstätte hat 10 weitere Kleinsiedlungen für die Stadt in Vorbereitung.

Streitwalde, Krs. Oststernberg. Scheune. Proj. Bauh. Landwirt Un-
terbau. Ausführung noch nicht vergeben.

Tornow, h. Vitz, Ostbahn. Anbau. Stadt und Scheune. Proj. Bauherr
Landwirt Karl Lehmann. Ausführung noch nicht vergeben.

Zielnitz. Die Brandenburgische Heimstätte hat weitere 20 Kleinsied-
lungen durch die hiesige Stadt in Vorbereitung.

— Die hiesige Freimaurerloge führt der Kreis Oststernberg zum „Haus der
Jugend“ umbauen.

— Das Kreisbauamt hier hat Wiegebau-Projekte in Arbeit für etwa
10000 Tagewerke.

Züllichau, Neumark. Wilhelm Kührer, Langestraße 3. Wohnhaus-
Umbau. Ausführung Maniermeister Richard Krüger. Züllichau.

Grenzmark.

Deutsch-Krone, Heimstättenweg. 16 Stadtrandsiedlungen. Gepl. Bauh.
Gemeinnützige Wohnungsfürsorgegesellschaft Heimstätte Grenzmark,
Schneidemühl.

Dreibitz, Krs. Fraustadt. Der Verein Landheim der städt. höheren Lehr-
anstalten für Mädchen in Potsdam erwirb käuflich das dem Oeko-
nomierat Elhardt gehörige herrschaftliche Schlößchen. Es werden
somit umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen, um das
Schloß möglichst bald mit einigen Klassen besetzen zu können.

Lantze, Krs. Bismarck. Die hiesige Gemeinde hat mit dem Neubau eines
Pfarrhauses begonnen.

Meseritz. Die früheren Güter Marienhof, Naßlettel und Wischen, mit rd.
4000 Morgen, werden in 30 neue Wohnhäusern aufgeteilt.

Tirschelde. Ausbau des Schlößchens zur Erweiterung der Jugend-
herberge. Beg. Bauh. Herbergsverband. Ausf. nicht bekannt.

Ostpreußen.

Altchrisburg, Krs. Mohrungen. Vierklassige Schule. Geplant. Bauherr
Schullehrer.

Baunstein, Pommern. 20 Stadtrandsiedlungen. Gepl. Bauh. Gemein-
deverwaltung. Ausf. Ostpreussische Heimstätte.

— Johannisstraße. 4 Vierfamilien-Wohnhäuser. Gepl. Bauh. Beamten-
Wohnungsbauengesellschaft. Ausf. unbekannt.

— Sandstraße. Sechzehnfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauherr Arbeiter-
Wohnungsbauverein.

Dr.-Frau. Auf dem Gelände am Kleinen Gesierlessee, das sich nach der
Winkeldorfer Classe hinzieht, wird im Herbst eine Siedlung von
50 Siedlerstellen errichtet werden.

Elbige, Pommern. Marktplatz. Gepl. Bauh. Gemeinde. Hochbauamt.
Ausführung unbekannt.

Fischer, Krs. Marienflur. Neubau einer Schule. Gepl. Bauh. Schul-
verband Fischer. Ausf. unbekannt. Banknoten 80000 RM.

Grützsdorf. Auto-Garage für Autobusse. Gepl. Bauherr Reichsbahnver-
waltung. Ausführung unbekannt.

— Bahnhofs-Empfangsgebäude. Geplant. Bauh. Reichsbahnverwaltung.
Ausführung unbekannt.

Königsberg Pr. Resenerer Straße. 17 Wohnhäuser. Proj. Bauh. Stif-
tung für gemeinnützigen Wohnungsbau Königsberg Pr. Ausführung
unbekannt.

— Oberteichstraße 23. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Mallwitz, Ortelburg.
Bauh. Wiegand, Altenstein Roonstraße 19.

— Am Stadtplatz 37. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Pempetzki & Wipich.
Gnisenaustraße 56. Bauh. Locke.

Ballteit, Duxburg. Vier Familienwohnhaus-Neubau. Bauherr
Bank Sammler Altes 217. Bauh. Albrecht.

— Krummer Straße 45b. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Geschwandtner.
Volkstraße 18. Bauh. Schwedler Körteallee 29.

— Jägerstraße 17a. Wohnhaus-Umbau. Bauh. Döwe. Bauh. Auer.

— Mühlhäuser Straße 23/53. Neubau von 17 Wohnhäusern. Bauherr
und Bauleit. Stiftung für gemeinnützigen Wohnungsbau, Adolf-Hilder-
straße 37.

— Rautner Straße 153. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Staedler.
Verständliche Lantze 61. Bauh. Bockhorn.

— Rautner Straße 153. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Krone.
Kronenstraße 1213. Bauh. Bockhorn.

— Rautsch Bd. XIV. Bf. 381. Einfamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Grie-
gel. Revierärztliche Straße 5. Bauh. Mantelhof, Steinmann 177.

— Alte Pflanz Landstraße 49. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauherr
Bov. Bräutigam Philke.

— Krammer-Allee 45. Einfamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Neuf. Hohen-
steinstraße 15. Bauh. Vogt & Alexander. Walreudstraße 21 a.

— Am Fluß 29. Umb. und Erweiterungsbau. Bauherr Krause, daselbst.
Bauh. Bledau. Königsstraße 47.

— Friedrichsallee Allee 70. Neubau eines Eigenheimes. Bauh. Holstein.
Kammerer Straße 22. Bauh. Lehmann.

— Brünnerkalle 10. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Dr. Fischer.
Hofstraße 60. Bauh. Paulczewski.

— Wallenrodtstraße 33. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Radtke.
Beckstraße 27. Bauh. Fuchsdorfer. Brahmstraße 7.

— Palvestraße 27. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauherr Santhan.
Sackheim 122. Bauh. Hunsdorfer. Brühlstraße 7.

— Herzog-Albrecht-Allee 4. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Batschun. Hohen-
zollernstraße 13. Bauh. Blask. Ortenstraße Westend.

— Auerwaldstraße 4. Wohngebäude-Neubau. Bauh. Warnow. Gerhard-
straße 12.

— Friedrichswälder Allee 72. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Dexner. Linsen-
allee 94. Bauh. Ehrlich. Dammhofweg 3.

— Kriegerstraße 7. Einfamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Scheffel. Straß-
straße 13. Bauh. Ohlendorf. Baystraße 20 a.

— Kronprinzstraße 5. Zweifamilienwohnhaus-Neubau. Bauh. Matern.
Bauh. Schmidt. Zietenplatz 5.

Yorkstraße 83. Ausbau von drei Wohnungen im Dachgeschoß. Bauh.
Schlechter. Bauh. Dieck.

— Nelkenweg 6/8. Wohnhaus-Neubau. Bauh. Moritz. Ziemerstraße 6.
Bauh. Dalsse.

— Brünnekalke 11. Wohnhaus-Neubau. Bauherr Lilienthal, Brünne-
allee 3. Bauh. Dombrowski.

— Speichersdorfer Straße 77/89. Wohnhaus-Neubau. Bauh. und Bauh.
Wiechert. Brändstraße 4.

Posige, Krs. Stuhm. Schulneubau. Gepl. Bauh. Gemeinde. Ausführung
unbekannt.

Relhof, Krs. Stuhm. Badeanstalt. Gepl. Bauh. Kreistieffbaumamt. Aus-
führung unbekannt.

Riesenburg, 20 Stadtrandsiedlungen. Gepl. Bauh. Ostpr. Heimstätte.

Tannenberg Ostpr. Nationaldenkmal. Der Ausbau des Feldherrn- und
Speichersdorfer Straße, die Begründung der beiden Herbergsstätten ist
noch für diesen Sommer geplant.

Tietz. Der Tietz Thierplatz-Entwurf ist genehmigt und der erste
Spatenstich soll Anfang Juni getan werden. Es sind 10000 Tage-
werke vorgesehen.

— Dwischacken. Wohnhaus. Steildach. Gepl. Bauh. Gustav Mann.
Ragner Straße 29. Wohnhaus. Steildach. Gepl. Bauh. Otto Khar.
daselbst. Bauh. Architekt Fritz Leo Krips. Sommerstraße 47. Aus-
führung unbekannt.

— Schillgallen. Wohnhaus. Steildach. Gepl. Bauh. Otto Michael.
daselbst. Ausführung unbekannt.

— Ragner Straße. Wohnhaus. Steildach. Beg. Bauherr Ferdinand
Sturges. Sommerstraße 53.

Pommern.

Hohenhissow, Krs. Demmin. Bauernsiedlung. Proj. Siedlungsgesellschaft
für Innere Kolonisation, Berlin-Dahlem.

Stettin. Westend. Wohnhäuser. Proj. Bauh. Bauhütte für Posten
GmbH. Schillerstraße 11.

— Wohnhäuser. Projekt. Bauh. Klein-Wohnungsbau GmbH. Turner-
straße 63/64.

Stettin Pomm. Große Gartenstraße. Wohnhäuserweiterung. Proj. Bauh.
Gärtnerbesitzer Schramm, daselbst. Ausf. Baugeschäft John Vau.
Auguststraße.

— Große Gartenstraße 18. Wohnhäuserweiterung. Proj. Bauh. Hans-
besitzer Kirsch, daselbst. Ausf. Baugeschäft Markgraf, Bismarck
Straße 11.

— Tüperstraße 9. Pferdestall. Proj. Bauh. Viehhändler Kusiske, daselbst.
Ausführung Baumeister Franz Karsten. Tüperstraße 12.

— Reithaus 1. Gartengebäude. Proj. Bauh. Kaufmann Willy Seefeld.
daselbst. Bauh. Architekt G. Rahn. Blumenstraße.

— Küsterstraße 36. Gartengebäude. Proj. Bauh. Gastwirt Alexander.
Hospitalstraße 37. Ausf. noch nicht vergeben.

— Hardenbergstraße. Wohnhaus. Proj. Bauherr Justizwachtmeister
Spach. Hardenbergstraße 2. Bauh. Architekt W. Buchholz. Hinden-
burgstraße 7.

— Verbindungsstraße. Plassowweg und Mackensenstraße. Wohnh.
Bauh. Bauherr Gerichtsschlichter Reimer. Bismarck Straße 20. A. Sitt.
Baumeister Viktor Vitzum. Birken, Krs. Stolp.

— Bismarck Straße. Wohnhaus. Projekt. Bauh. Hausbesitzer Röll.
Probststr. Ausführung Baugeschäft Markgraf, Stoll, Bismarck Str. 11.

— Umlandstraße 9. Werkstattgebäude. Proj. Bauh. Fa. Hache & Co.
Umlandstraße 9. Ausführung unbekannt.

Brände.

Ostdeutschland.

Bärwalde, Krs. Neustettin. Stallgebäude des Bauern Erich
Reich in Pöhlen-Allee. — Betten b. Finsterwalde. Scheune und Stall
des Bauern Ernst Richter. — Calenberg, Krs. Neustettin. Scheune
und Stall des Gemeindevorstehers Prochow. — Cantreick, Krs. Cam-
min. Ein Gebäude des Sägewerks des Berliner Holzkontors. — Dr-
liwen b. Treuburg. Fünf-Familienwohnhaus der Domäne. — Fried-
richshaus, Krs. Oppeln. Wirtschaft von Wolcink. — Gilge-Nord
Drei-Familienhaus und 3 Wirtschaftsgebäude des Gutbesizers Wilhelm
Leopold. Zweifamilien-Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Fischers
Schneider. Zweifamilien-Wohnhaus und 3 Wirtschaftsgebäude von
Konrad. — Groß-Ehrenberg b. Soldin (Nenn). Scheune und Stall
des Schmiedemeisters Zabel. — Grünau, Krs. Franzburg. Stall und
Scheune des Hofbesizers Fruchtwagen. — Gützow, Krs. Cammin.
Zweifamilien-Wohnhaus und zwei Ställe des Gutes Holzhausen (Bes. Men-
gel). — Günthen. Krs. Rosenberg Ostpr. Scheune des Bauern
Zacker. — Hindenburg OS. Nikolaistraße, Stadtteil Zaborze. Bade-
anstalt der Laiten-Grube Osfeld. — Kownatken Ostpr. Instanzen der
Familie Kempa und ein Nachbargebäude mit Stall. — Kublank
Falkenberg und Wohnhaus des Eigentümers Otto Gierke. — Laidel
(Grenz). 25 in langer Reihe. Scheune und mehrere Schuppen des
Hofbesizers Meinzig. — Lawken bei Labiau. Wohnhaus mit Stall
des Besitzers Hauert. — Mossin. Kr. Schönew. Wohnhaus des Land-
wirts Reinhold Mühlendbeck. — Neudorf Kr. Massow. Wirtschaft-
gebäude des Bauern Westphal. — Neudorf bei Krupischken Ostpr.
Wohnhaus des Grundstücksbesizers Bissant. — Neustettin. Bismarck-
straße 10. Grundstück der Selterfabrik Pfann. — Pralitz
Drei-Familien-Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Handwerks-
meister Friedrich Becker. — Friedberg Kr. bei Bismarck. Gasthaus des Gasthaus-
besizers Karl Blum. — Seelow, Hindenburgstraße. Stallgebäude und
Geräteschuppen der Witwe Weinand. — Sensburg. Adolt-Hilfer-
Straße 62. Lagerschuppen. Stallgebäude von Preja. — Schillkehne
Wohnhaus des Landwirts Giedrickzeit. — Schönlanke. Wilhel-
straße. Stallgebäude und Wohnhaus der Witwe Kraft. — Trentow
a. Toll. Scheune des Gutes Friedrichshof. — Tilsit. Wohnhaus des
Gärtnerbesizers Artur Jansen. — Trunz, Kr. Elbing. Gefäß-
stube. — Soldin, Krs. 142 n. Ostpr. Scheune des Gutes von Buchholz.
— Zöbten am Berke. Stall und Schuppen des Gasthausbesizers
Warkus.

Das
Revisio
Im
erste G
eiche f
reter f
Stadt d
Entwick
deutsch
Feder f
Nation.
Kinder
des deut
Aufführ
gaben.
erliche
werden
Schüler
Schüler
Nobelen
dauk. V
bauer V
Nutzsch
erfolg-
Auch d
Stells i
Gow
Kehr-
nicht w
berie-
der Sch
Fronte
Das
natz V
werde
recht
Erst
Südeng
gesagte
Archite
geben o
Geschä
hansst
Spezial
werd
Die
erfolgt
werde
fällbe
Arbeits
hantier
hande
erwachs
Es
öffentl
nicht h
erzeug
nicht
sonder
Die
Banken
rates d
Kultur
„We
des
Städt
wohl m
und d
wieder
Staats
und d
Heimge
Die C
Der
24. M
mal d
stimm
rungsbe
verfüllt
I. D
die Reg
1934 z
nach d
des de
sowjet
bankwe
Pflaster
straße 2
11. April

Revision der baupolizeilichen Bestimmungen. — Schaffung eines neuen Reichsbaugesetzes. — 1000 neue Städte.

Der Reichskommissar für das Siedlungswesen, Staatssekretär Feder, entwickelte die Gesichtspunkte, nach denen die großen Aufgaben des deutschen Siedlungswesens durchgeführt werden sollte. Staatssekretär Feder führte unter anderem aus: „Die moderne Großstadt ist der Tod der Nation. Der zerstörende Einfluß der Großstadt auf Volksgesundheit und Kinderreichtum macht die Altstadtsanierung zu einem unentbehrlichen Teil des deutschen Siedlungswerkes. Diese Sanierung der Altstädte und die Anlockerkolonien, die sich bilden, stellt uns vor große wirtschaftliche Aufgaben. Sie nicht minder die Möglichkeit zu großartigen baukünstlerischen Leistungen eröffnet. Die grundsätzlichen Fragen der Baupolizei werden einer eingehenden Revision unterzogen werden müssen, und die Schaffung eines allgemeinen Reichsbaugesetzes wird zur zwingenden Notwendigkeit. Als entscheidender Wendepunkt schwebt mir der Gedanke vor, neue Städte, neue Land- und Kleinstädte, zu gründen und zu bauen und ihnen auch die wirtschaftliche Existenzgrundlage zu sichern.“ Norwundik sah das planmäßige Vorgehen. „All bisher bestehenden Provinzial- und Landesbauverwaltungen sind eine Reihe von überflüssigen Stellen, die die Unterführung des Reichslandkommissars stehen wird, welche die Umagerung nicht stadtordnender Industrien wird diese Stellen in die Hand nehmen.

Das neue Baurecht soll den Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ verwirklichen und schon in Kürze dem Reichskabinett übergeben werden. Außerdem wird es eine Neuordnung des Bodeneigentums herbeiführen.

Die Finanzierung wird in Zusammenarbeit mit allen Kredit-Institutionen erfolgen. Das kooperative Sparen wird in vernünftige Bahnen gelenkt werden, und damit werden den sehr gefährdeten Bausparkassen neue erfüllbare Aufgaben zugewiesen werden. Gewaltige Mittel der Deutschen Arbeitsfront werden zur Verfügung stehen. Da diese Gelder nicht zinskapitalistischen Zwecken zu dienen haben und da es sich um Beiträge handelt, die im Dienste der Allgemeinheit verwaltet werden müssen, so erwächst durch besondere Verantwortung bester Verwendung.

Die Kenntnisse und Ratschläge hervorragender Wirtschaftsführer, Bankkustler, Juristen und Aerzte sollen durch die Berufung eines Beirates dienstbar gemacht werden, der vor Einbringung der Gesetze ins Kabinett Gelegenheit zur Äußerung haben wird.

„Wenn es uns“, so schloß Feder, „gelingt, das hohe und große Amt, das uns der Führer anvertraut hat, richtig und in seinem Geiste zu führen, so erreichen wir damit die Wiederverankerung von Millionen deutscher Volksgenossen in der Heimatdeute. Wenn wir tausend neue Städte bauen — ein kleines Wort, und doch für ein halbes Jahrhundert wohl ein Mindestmaß, denn tausend Städte von 10 bis 150000 Seelen bedeuten erst 10 bis 15 Millionen Menschen. Und die Heimatdeute wird erst dann wirklich eine Existenzgrundlage für ein neues Stadtgefüge sein, wenn wir die Fundamente für ein neues Stadtgefüge, eine Existenzgrundlage für Millionen mit selbständigem Beruf, und dann auch wir den Menschen das Kostlichste zurück: Heimat und Heimatgefühl!“

Der Führer der gewerblichen Wirtschaft, Keßler, hat unter dem 24. Mai 1934 im Einvernehmen mit dem Führer der Gruppe IV, Dr. Vögler, und der Gruppe VIII, Reichshandwerksführer Schmidt, sowie mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers die nachfolgende Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Regelung der Organisationsverhältnisse im Bergbau vom 11. April 1934 getroffen:

1. Die Bauhandwerksbetriebe, die nach der Anordnung über die Regelung der Organisationsverhältnisse im Baugewerbe vom 11. April 1934 zur Hauptgruppe VIII der deutschen Wirtschaft „Handwerk“ („Bauhandwerk“) gehören, haben sich innerhalb vier Wochen beim Reichsband der Deutschen Baugewerbes E. V., Berlin W 35, Margaretenstraße 7, soweit es sich um Unternehmen des Steinzeug-, Plaster- und Straßenbaugewerbes handelt, beim Reichsverband für das Deutsche Steinzeug-, Plaster- und Straßenbaugewerbe E. V., Leipzig C 1, Thomasiusstraße 28 zu melden.

11. Die bauseitigen Unternehmer, die nach der Anordnung vom April 1934 zur Hauptgruppe IV der deutschen Wirtschaft „Bau-



Die hausführenden Unternehmer, die mit ihrem Hauptbetrieb zur Hauptgruppe IV gehören, die aber einen handwerklichen zur Hauptgruppe VIII gehörenden Nebenbetrieb unterhalten, melden den Hauptbetrieb beim Reichsverband des Ingenieurbaus E. V., den handwerklichen Nebenbetrieb beim Reichsband des Deutschen Bauergewerbes F. V., bzw. (wenn der Nebenbetrieb zum Steinsetz-, Pflaster- und Straßenbauergewerbe gehört) beim Reichsverband für das Deutsche Steinsetz-, Pflaster- und Straßenbauergewerbe E. V.

Die zuständige Organisation ist in Niederschlesien für das Bauhandwerk der „Schlesische Baugewerbeverband E. V.“, Breslau 1, Sandstraße 10, und für die Bauindustrie der „Reichsverband des Ingenieurbauers E. V.“, Gruppe Schlesien, Breslau, Schiffsbrücke 27.

Eine Bitte des Reichspropagandaministers an die Bauverwaltungen.

Der Minister hält es für unerlässlich, daß bei allen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Körperschaften, bei denen Reich, Länder oder Gemeinden die Aktienmehrheit oder die Mehrheit der Geschäftsanteile besitzen, ein Budgetplan in ausgereifter Fundamentsform dem Bauminister zur Entscheidung über die Aufträge an bildende Künstler und Kunsthandwerker aufgewendet wird. Von obigem Grundsatz dürfen Bauteile ausgenommen werden, deren Bausumme der Betrag von 10 000 RM. nicht übersteigt.

Jedoch rechnen hierzu nicht alle serien- und fabrikmäßig hergestellten Erzeugnisse, sowie rein handwerkliche Arbeiten ohne künstlerische Bedeutung, wie Anstreicherarbeiten, Stukkateurarbeiten üblicher Art u. dgl.

Es ist ferner Vorsorge zu treffen, daß das mit dem Bau verbundene oder innerhalb des Baues angebrachte Kunstwerk nicht um seiner selbst willen als zwecklose Zutat, sondern sinnvoll in Beziehung zu dem Zweck des Gebäudes, zu den örtlichen Begebenheiten und zur Umgebung gebraucht wird. Der Reichsminister bittet endlich, ihm zum 1. September 1934 mitteilen zu wollen, welche Bauten bis zu diesem Datum seit Beginn des Etatsjahres 1934 in Angriff genommen wurden und welcher Prozentsatz hierbei für die künstlerische Durchdringung und Gestaltung des einzelnen Bauwerks angewendet wurde, bzw. im Kostenanschlag vorgesehen ist.

Er bedarf dieser Mitteilung, um einen Ueberblick über den Erfolg und das Ausmaß der als notwendig erkannten Aktion zu gewinnen, wobei er sich nach Lage der gewonnenen Uebersicht vorbehält, die Materie gegebenenfalls auf gesetzlichem Wege zu regeln.

Mit Rücksicht auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten

Monaten hat der Reichsarbeitsminister sich in zahlreichen Fällen mit dem Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß — ebenso wie die Instandsetzungen und Umbauten von Wohnungen — auch die Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms von 1. Juni 1930 bis zum 31. März 1931 als „Arbeitsbeschäftigung“ nach dem „Ersten Gesetz zur Verwirklichung der Arbeitslosigkeit“, vom 28. Juni 1930, durchzuführen seien. Vom 28. Juni 1931 möglichst bis zum 1. Juli 1932 durchzuführen, wenn es sich um die Instandsetzung von Straßen handelt, sollend werden sollten, bis zum 31. März 1935 erstreckt werden können. Soweit in besonderen Ausnahmefällen die Frist für die Beendigung der Arbeiten bei der Bewilligung der Darlehen aus diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm auf einen noch späteren Zeitpunkt festgesetzt worden ist, behält es hierbei sein Bewenden.

Bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Sofort-Programms 1933 ist eine allgemeine Verlängerung der Ausführungsfrist nicht möglich, jedoch werden die Präsidenten der Landesarbeitsämter und — soweit die Arbeiten im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden — die Gaumarbeitsführer ermächtigt werden, im Bedarfsfall auch bei diesen Arbeiten die Ausführungsfrist bis zum 31. Dezember 1934 zu verlängern.

wärte wohl die günstigsten Vermietungsmöglichkeiten. 1933 sind daher in stärkerem Umfang auch Mittelwohnungen zu Kleinwohnungen umgewandelt worden. Infolge dieser Umbauarbeiten haben sich die Verhältnisse am Markt der städtischen Großwohnungen bereits weitgehend verbessert.

Verbands, Vereins usw. Angelegenheiten

Reichsstand der Deutschen Industrie. Auf Vorschlag des Vorsitzenden der Fachgruppe Steine und Erden, Reichsstandes der Deutschen Industrie, hat der Führer der Hauptgruppe IV, der Gesamtoberorganisation der gewerblichen Wirtschaft, Herr Dr.-Ing. e. h. Vogler, dem bereits im März d. Js. durch Gesellschaftsbeschluss bestellten Vorsitzenden des Deutschen Zementbundes GmbH, Herrn Direktor Otto Heuer, Heidelberg, in seinem Amt und damit als Führer der deutschen Zementindustrie bestätigt. — Der Führer der Hauptgruppe IV der Gesamtoberorganisation der gewerblichen Wirtschaft, Dr.-Ing. e. h. Eugen Vogler, hat mit Zustimmung des Führers der Wirtschaft der Hebel (Verbandsmitglied der Vereinigte Mosaik- und Wandplattenwerke AG, Friedland-Sinzheim) zum Führer der Fachgruppe „Keramische Industrie“ berufen.

Die Alt-Herren-Vereinigung der Höheren Technischen Staatslehranstalt. Dr. Krone E. V. ladet die rund 2000 bisherigen Absolventen der HTL zu ihrer 10. Jahresversammlung am 23. und 24. Juni d. J. nach Berlin ein. Die Hauptversammlung fällt in die erste Leihausstellung „Hausinsolation“ des Vereins Deutscher Ingenieure. Sie erhält noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß der Führer des Reichsverbandes Deutscher Baumeister, Stadtbaumeister Siebke, Berlin, über die Stellung der Absolventen der HTL zur „Front der deutschen Technik“ sprechen wird. Die Grenzstadt Dr. Krone und die Höhere Technische Staatslehranstalt Dr. Krone mit ihren Dozenten und Studierenden, die Abschlüssigen der „Alt-Herren-Vereinigung“, den Empfang zu bereiten. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Lehranstalt und der früheren Studierenden bzw. zwischen den früheren Studierenden in einander und zu der jüngeren Generation an der Lehranstalt sollen häufig aufleben und weiter gepflegt werden. Die Studierenden haben daher umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um auch äußerlich der Veranlassung sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Die bereits vorliegenden Anmeldungen lassen daran schließen, daß mit einer Massenversammlung zu rechnen ist. Um eine rege Teilnahme aller Teilnehmer zu sichern, sind Anmeldungen an Baumeister, Maerlin, Stolp in Potsdam, Hospitalstraße 14, Fernruf 2258, zu richten.

Die Baugewerbeverband Bezirk Ostpreußen und der Ostpreussische Bau- und Holzgewerbeverband Deutscher Bauwerksmeister. Am 29. Mai in Königsberg gemeinschaftlich eine Mitgliederversammlung ab. Der Leiter des Verbandes, Baumeister Ewald Oppermann, gab eingangs einen Überblick auf das verfloßene Geschäftsjahr. Der Mitgliederbestand hat sich im letzten Jahre von 280 auf 550 erhöht. Fast alle ordnungsmäßig, Bangeschichte im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau sind heute fast vollendet. Erfreulich ist es, daß sich die Löhnsamkeit im Baugewerbe in den letzten Jahren der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Oberpräsidenten, fast verdreifacht und im Jahre 1933 eine Höhe von 17 bis 18 Millionen RM. erreicht hat. Sie wird sich aller Voraussicht nach im Jahre 1934 auf 20 Millionen RM. erhöhen. Vizepräsident Dr. Bethke sprach anschließend über die Wirtschaftsordnung im nationalsozialistischen Staat und betonte in seiner Rede, daß eine Reihe von Unternehmungen von nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung noch keine Beachtung zu haben scheint. Es ist vorgekommen, daß Firmen, die Kostenanschläge aufgestellt hatten, den dreifachen Preis des wirklichen Angebotes forderten. Der Nationalsozialismus wehrt sich gegen die einen Seite gegen die Preisunterbietungen, weil sie das Pfändersystem gefährden, lehnt aber ebenso scharf die zu hohen Preisforderungen ab, die zur Überbeurteilung führen. Der nationalsozialistische Staat freut sich, wenn die Dinge so laufen, daß er nicht eingreifen braucht, wenn aber der derartiger unerschwieferter Preissteigerungen. Der Staat muß sich verantwortlich für das ganze Volk und wird mit aller Härte gegen die Preistreibenden Unternehmen einschreiten. Das gilt auch für die gegenseitigen Preisabmachungen, wie sie heute noch hier und dort angedeutet sind.

Neuordnung der deutschen Ziegelindustrie. Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers der gewerblichen Wirtschaft, Graf von der Goltz, und dem Führer der Hauptgruppe IV, Dr. Vogler, berief der Vorsitzende der Fachgruppe Steine und Erden, Direktor Baldernann, die Vertreter der gesamten deutschen Ziegelindustrie zu einer Auslandsreise über die Ordnung der organisatorischen Verhältnisse der deutschen Ziegelindustrie. Die Vertreter der Ziegelindustrie beschlossen einen Organisationsplan, der eine einheitliche Führung der gesamten deutschen Ziegelindustrie gewährleistet. Die Grundlagen dieser Neuordnung sind: Ziegelfabrikation, die der Führer der gewerblichen Wirtschaft vorschreiben hat. Durch die Neuordnung wird die Vielzahl der bisherigen Verbände beseitigt und an deren Stelle eine regionale Untergliederung nach den Treuhänderbezirken durchgeführt. Die Errichtung von Fachverbänden innerhalb der Spitzenorganisationen trägt den fachlichen Aufgaben der verschiedenen Zweige der Ziegelindustrie Rechnung. Durch die Neuordnung ist dem Wunsche derjenigen Betriebe der Ziegelindustrie, die auf dem Boden der neuen Wirtschaftsauffassung stehen, entsprochen worden. Die Spitzenführung der gesamten Ziegelindustrie hat die Stärkung erfahren, deren sie zur Durchführung ihrer Aufgaben bedarf. Als Vorsitzender wurde der bereits seit dem vorigen Jahre als solcher tätige Ziegelfabrikbesitzer Stegmann, Helmstedt (Braumühlweg), erneut von Direktor Baldernann bestätigt. Die Hauptgeschäftsführung verbleibt in den Händen des bisherigen Geschäftsführers des Reichsverbandes der Deutschen Ton- und Ziegelindustrie, Direktor Heuer.

Bezugsquellen

werden gegen Einsendung v. Rückporto kostenlos nachgewiesen.
Der Verlag.

Sondersteil

Baustoff-Index

1913=100				
März 1934.	April 1934	April 1934	April 1934	April 1934
7. 14. 21. 27.	4. 11. 18.	25.	2.	9. 16.
107,0	106,6	109,7	109,5	109,6
			109,8	111,1

Bauindex

1913=100				
Januar 1934	— 128,8	Februar 1934	— 129,9	März 1934
				— 130,4
				April 1934
				— 131,4

Holz.

Eine nordische Holzfrachten-Zentrale. In Versammlungen, die die Vertreter der nordischen Holzfrachtenreedereien in Kopenhagen über die Zusammenarbeit auf dem Holzfrachtenmarkt geführt haben, wurde endgültig die Bildung einer Organisation unter dem Namen „The Shipowners Northern Wood-Trade Corporation“ (Nor-Wood-Co) beschlossen. Die Satzungen der Organisation wurden endgültig angenommen, und im Anschluß hieran sollen nacheinander die Satzungen der nationalen Gruppen ausgearbeitet werden. Zu der neuen Corporation ist bereits eine Tonnage angemeldet worden, die einer Kapazität von etwa 550 000 Standards entspricht. Die Zusammenarbeit, die etwa dem „Shirwater Plan“ innerhalb der Tankfahrt entspricht, wird von einer Zentralstelle geleitet, in die Vertreter der Holzfrachtenfahrt der vier nordischen Länder entsandt werden.

Steinzeug.

Marktbereinigung in der Steinzeugindustrie. Die von der Steinzeugindustrie auf freiwilliger Grundlage eingeleiteten Verhandlungen über eine Bereinigung des Marktes für Waren aus klassierten Ton und Steinzeug konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Marktbereinigung hat, den Belangen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung Rechnung tragend, zu einer teilweise nicht unwesentlichen Hebung der Preise für Steinzeug geführt. Um zu verhindern, daß die Marktbereinigung durch die Errichtung von neuen Betriebsstätten, die mit Rücksicht auf die ungenügende Ausnutzung der vorhandenen Unternehmen in diesem Industriezweig eine Fülle von Kapital bedeuten würden, gefährdet wird, hat sich der Reichswirtschaftsminister veranlaßt gesehen, die Errichtung neuer sowie die Erweiterung bestehender Unternehmen zur Herstellung von Waren aus Ton und Steinzeug zu untersagen. Für besonders heftige Fälle hat sich der Reichswirtschaftsminister vorbehalten, Ausnahmen von dem Errichtungsverbot zu erteilen.

Zement.

Die Portland-Zement-Fabrik „Germania“ AG, Hannover, berichtet, daß der Zementverband des Werkes Müsburg im Jahre 1933 eine Steigerung um etwa 28 Prozent erzielt, was einer Ausnutzung des Kontingents beim Norddeutschen Zement-Verband in Höhe von rund 32 Prozent gegen rund 25 Prozent i. V. entspricht. Der Rohertag stellt sich auf 1,381 (6,903) Mill. RM. F. wird eine anscheinende Bilanz vorgelegt, daß der Bruttogewinn von 441 243 RM. zu Abschreibungen und mit 70 000 RM. zu einer Rückstellung für Werksverneuerungen verwendet wird. 100 000 RM. Bankschulden wurden zurückgezahlt, eigene Akzepte (i. V. 45 660 RM.) waren nicht mehr im Umlauf. Im laufenden Jahre ist eine anhaltende Steigerung des Absatzes zu verzeichnen.

Steiniger Portland-Zement-Fabrik. Seit einer langen Reihe von Jahren konnte die Steiniger Portland-Zement-Fabrik, wie sie in ihrem Geschäftsbericht für 1933 ausführt, zum ersten Male wieder die Ausnutzung ihrer Kontingente beim Norddeutschen Zement-Verband, und zwar von 24,4 auf 30,8 Prozent erhöhen. Auch im Kalkabsatz hatte sie eine erfreuliche Steigerung von 28,9 Prozent zu verzeichnen. Parallel zu den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung ist es gelungen, ungefähr 30 Prozent mehr Arbeiter zu beschäftigen als 1932. Es ergibt sich ein Reingewinn von 20 115 RM., der sich der Verlustvortrag aus 1932 von 155 532 RM. vermindert. Für das Jahr 1934 wird also ein Verlustsaldo von 135 357 RM. vorgezogen.

Zementfabrik Fraendorf wieder in Betrieb. Von den sieben Zementfabriken, die im Landkreis Oepeln vorhanden sind, wurden fünf im Laufe der Jahre stillgelegt. Eine, die Zementfabrik Grundmann, wurde sogar zum Teil abgebrochen, und nur die zwei Zementfabriken Werk Oepeln und Werk Groschowitz hielten den Betrieb aufrecht, aber nur während der Sommermonate. Durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches reichte die Produktion der zwei Werke nicht mehr aus und man hat sich entschlossen, ein drittes Werk und zwar das Fraendorfer in Betrieb zu nehmen. 140 Arbeiter erhielten dadurch wieder Arbeit.

Achtung! Belonschutz „Tutorol“
Herr Direktor A. D. Friedr. Wika. Klein,
Breslau, Vorwerkstraße 35!
ist nicht mehr unser Vertreter.
 Zuschüsse vollständig direkt erbeten.
Verkaufsbüro Dr. Hüllers Tutorol, Hamburg 5, Steinmann 89

Bauten-Kochweis Mittel- und Norddeutschland

Adelsberg bei Chemnitz, 28 Ein- und Zweifamilien-Wohnhäuser. Gen. Bauh. Siedlungsbes. Heim und Garten. Adelsberg. Ausf. nicht bekannt. — 4 Siedlungsstraßen. Gen. Bauh. Gemeinde. Bauh. Baumst.

Burgstädt Sa. Aufstockung des Wohn- und Geschäftshauses. Gen. Bauh. Kaufmann Max Werner. Burgstädt, Herrenstraße 5. Bauh. Architekt Fritz Bauer, Albertstraße. Ausf. Bauntennehmer Max Voigt, Burgstädt. An der Gasanstalt.

Aufnahme eines neuen Fabrikatusbetriebes. Gen. Bauh. Fabrikant Alois Schlick in Göppersdorf bei Burgstädt. Bauh. und Ausf. Baugesch. Scheffler in Göppersdorf.

Fabrikatufstockung. Gen. Bauh. Fabrikant Hermann Harzer, Wilhelmstraße. Bauh. und Ausf. Baumeister Otto Müller, Wilhelmstr.

Doppelwohnhaus im neuartigen Gebiet östlich des Bahnhofs. Gen. Bauh. Frau Ernst Walther, Oststraße 14. und Herr L. Winkler, Damastweg 58. Bauh. Arch. Horst Werner, Bahnhofstraße. Ausf. der Erd- und Maurerarbeiten Karl Gaudeck in Burkardsdorf.

Chrimtschau Sa. Für den Bau von Behelfswohnungen wurden der Stadt zwei zinsfrei Darlehen in Höhe von zusammen 23 000 RM. bewilligt.

Dresden, Zeumersstraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Priv. Wilhelm Blaske, Hindenburgstr. 22. Bauh. Arch. Hans Ficker, Molkestraße 52. Ausf. Baumeister Rich. Klingner, Klotzsche, Königsbrücker Straße 28.

Reinstraß. Wohnhaus. Gen. Bauh. Reichsbauher Max Seidel, Eisenstraße 36. Bauh. Arch. J. H. Blumert, Eisenstr. 48.

Joststraße 9b. Wohnhaus. Gen. Bauh. Theodor Götzel, Joststraße 7b. Bauh. und Ausf. Fa. Otto Horn Nachf., Baumstr. Hantzsch, Pirna.

Möbelschatz/Rosnetstraße. Dreifamilienhausgruppe. Gen. Bauh. Bauh. und Ausf. Baumst. Paul Haupt, Schoepchenstraße 6.

Klarastraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Fa. Hausselsscheit, Struvestraße 5. Bauh. Prof. Dr.-Ing. Otto Schönbert, Bernstraße 32. Ausf. Baumst. August Warwitz, Serrestraße 5.

Weidenmühl. Wohnhaus. Gen. Bauh. Mechaniker Erich Mittag, Försterstr. 33. Bauh. und Ausf. Baumst. Bruno Gatzsch, Elsbachstraße 22.

Hermann-Prell-Straße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Kaufmann Max Fritzsche, Gerhart-Hauptmann-Straße 7. Bauh. Arch. Lossow und Kühne, Weisenhausstraße 8. Ausf. Arch. Oskar Gruner, Barbarsstraße 4.

Alpenstraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Dreher Reinhold Liebscher, Döhlener Straße 32. Bauh. Arbeitsgen. Baumst. H. Jähnchen. W. Steinhäuser und Arch. von Moisy, Holbeinstraße 90. Ausf. Baumeister Herbert Steinert, George-Baehr-Straße 2.

Kuhn-Ecke Wendenstraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Verrieter Paul Hofmann, Wendenstraße 10. Bauh. und Ausf. Baumst. Fritz Hollang, Bittkiststraße 11.

Langobardenstraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Schumacher Christ. Paul Reiche, Langobardenstraße 15. Bauh. Arbeitsgen. Baumst. H. Jähnchen. W. Steinhäuser, Arch. von Moisy, Holbeinstraße 90. Ausf. Baumst. Herbert Steinert, George-Baehr-Straße 2.

Alpenstraße. Wohnhaus. Gen. Bauh. Ernst Klinger, Löcherstr. 15. Bauh. Arbeitsgen. Baumst. H. Jähnchen. W. Steinhäuser, Architekt von Moisy, Holbeinstraße 90. Ausf. Baumeister Herbert Steinert, George-Baehr-Straße 2.

Johann-Görsen-Allee 29. Fabrikverweiterungsbau. Gen. Bauh. Dr. Walter Hebig, Johann-Görsen-Allee 29. Bauh. und Ausf. Baugesch. Ernst Mielke, Lütichestraße 5.

Kronprinzstraße 16. Aufstockung und Anbau mit Wohnungseinbau. Gen. Bauh. Ernst Wolf, geb. Dressel, Kronprinzstraße 16. Bauh. Arch. BDA. Paul Ritscher, Tomberstraße 13. Ausf. Baumst. Arthur Kraft, Wettinerstraße 2.

Bachmannstraße 4. Aufstockung mit Wohnungseinbau. Gen. Bauh. Kaufm. Willy Schmidt, Bachmannstraße 2. Bauh. Arch. Erwin Lindner, Lausener Straße 35.

Düben Mühle. Stallgebäude. Gepl. Bauh. Bauer Hermann Reichenbach. Ausf. noch nicht vergeben.

Überwachungsgebäude am Landjüngheim. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung Düben. Bauh. Kreisbaumeister Bitterfeld.

Wohnhaus. Gepl. Bauh. Ing. Helmut Schütze, Leipzig. Ausf. nicht bekannt.

Wohnhaus. Erdarbeiten beg. Bauh. Max Küster, Ausf. Baugeschäft R. Sonntag.

Elbenstock Erzgeb. Wohnhaus (im Anschl. an das Gebäude Nr. 54 kg.). Gepl. Bauh. Stadt. Bauh. Stadtbauamt.

Eilenburg Sa. Wohnhaus. Erdarbeiten beg. Bauh. Franz Hering.

Wohnhaus. Erdarbeiten beg. Bauh. Gustav Klingenspor, Sportplatz.

Wohnhaus. Erdarbeiten beg. Bauh. Elektromonteur Max Weiß.

Elfeld Vogtl. Die Arbeiten zur Erweiterung der Ortswasserleitung nach dem Ortsteil Juchhö (Siedlungsfläche) wurden begonnen. Damit ist der Bau eines Hochbehalters im Staatswald verbunden.

Geyer Erzgeb. Die Stadt genehmigte folgende Arbeiten: Wasserleitungsarbeiten in der Schul- und Zwönitzer Straße; Pflasterung der Elberriedersdorfer Straße; Ausbau des Rittergutsweges; Erneuerungsbau der Johannisstraße, König-Albert-Straße, Elberfelder Straße und Zwönitzer Straße. Bauh. Stadtbauamt.

Köthen in Anhalt. In ehemaligen Palastgarten soll ein Kreissparkassembelbau errichtet werden.

Leipzig. Neue „Ritterschloß“. Umbau eines Fabrikgrundstückes zu einem alten, gut erhaltenen, „Eigenheim“. Rohbau. Baupl. Reichsbau der Kapital- und Kleinfrentner, Gruppe Leipzig, und der Leipziger Eigenheim-Baugenossenschaft in L.-Leutzsch. Bauh. Architekten BDA. Zweck & Voigt, Eutritzscher Markt 1.

Leipzig. Die Maurerarbeiten für den Erweiterungsbau der Deutschen Bucherei wurden den Firmen Baumeister Barkhardt & Thier, L.-C. Alexanderstraße 2, Baumeister Arthur Seifert, L.-O. 5, Tulpenweg 1. und Baugeschäft C. Brönne, L.-W 33, Birkenstraße 15, übertragen. — Zweifamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Erich Oertel, Lützschena. Bauh. Arch. Walter Matthes, L.-N 22. Kleiststraße 97.

Langenfeld Vogtl. Ausbau der Adolf-Hitler-Straße. Gen. Bauh. Stadt Langenfeld. Bauh. Bauamt.

Lindenhein, Post Crenitz. Wohnhaus. Rohbau. Bauh. Landwirt Reinhold Gosseman. Ausf. Baugesch. Regen, Luckewitz.

Lugau Sa. Für den Bau einer Wasserleitung nach der Stadtrandansiedlung wurden 3500 RM. bewilligt.

Magdeburg. Gepl. Prester. Kleines Wohnhaus. Gepl. Bauh. Karl Wölcheler, Zippendorf Weg.

Gepl. Prester. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Leopold Cornelissen, Gustav-Adolf-Straße 29.

Gepl. Cracau. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Walter Bandermann, Alt-Westernhagen 143.

Gepl. Cracau. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Emil Heintz.

Gepl. Prester. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Wilhelm Fischer, Frankstraße 9.

Messberg-Privatweg. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Ernst Hölitz, Hölitzstraße 5.

Sachsenring (Töpfers Park). Wohnhaus. Gepl. Bauh. Dr. Ing. Wilhelm Aries, Adolfsstraße 7.

Göringstraße 18. Wohnhaus. Bauh. Emma Losse, Göringstr. 18.

Kleine Straße (Töpfers Park). Wohnhaus. Gepl. Bauh. Dr. Hans Ulrich, Gellertstraße 17.

Mehderitzsch, Kr. Torgau. Fleischermeister Hermann will ein Wohnhaus mit Ladenräumen errichten. Prof. Bearb. Baugesch. Schöde, Sitzendorf.

Neustrelitz Mecklb. Die Renovierung des Schlosses ist geplant.

Niederhaffan Sa. Eichstraße. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Bauh. Ernst Gerber, Bockau am Sandberg. Bauh. Architekten Tamm & Jode.

Zwickau. Ausf. Baumst. Otto Melchior, Niederhaffan.

Zwickau. Wohnhaus. Rohbau. Bauh. Zigarrengeschäft Otto Jode, Bockau. Bauh. und Ausf. Baumst. Otto Melchior, Niederhaffan.

Niederwirschnitz Erzgeb. D.-Schacht-Straße. Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Ergarb. beg. Bauh. Kohlenhändler Otto Holz, Niederwirschnitz. Ausf. Baumst. Albin Bauer.

Priester, Post Crenitz. Wirtschaftsgebäude. Erdarb. beg. Bauh. Landwirt Gustav Rette.

Reichenbach Vogtl. Rahmen der Arbeitsbeschaffung soll in diesen Jahren die Oerichenbachstraße linksseitig von allen Bäumen befreit und erneuert werden. Gleichzeitig soll eine Ausweitung der Gas- und Wasserleitungen erfolgen.

Reinsdorf b. Zwickau. Zweifamilien-Wohnhaus. Erdarb. beg. Bauh. Bergarbeiter Alfred Hoy, Reinsdorf. Bauh. akad. Arch. Johs. Zimmermann, Zwickau. Ausf. Clauß & Weck, Haupt & Sofan, Reinsdorf.

Schöneheide Erzgeb. Wohnhaus. Scheune und Stallgebäude. Gepl. Bauh. Landwirt Walter Georgi (ehem. Sippachische Gut). Ausf. nicht bekannt.

Standsdorf, Amtsh. Glanbach. Ein neues Spritzenhaus. Gen. Bauh. Gemeinde.

Ausbau der Jüdenhainer Straße. Gen. Bauh. Gemeinde Bauh. Gemeindeamt.

Tauscha b. Penik. An der Staatsstraße Chemnitz-Leipzig wurden die Bauarbeiten für den ersten Randsiedlung (5 Doppelhäuser) begonnen.

Thum Sa. Die Baulaufung zu dem Neubau des Postamtes wurde dem Architekt Kraft, Leipzig, übertragen.

Tietzensee, Post Düben. Stallgebäude. Erdarb. beg. Bauh. W. Wölke.

Wirtschaftsgebäude. Erdarb. beg. Bauh. Bauer Walter Kuster.

Schäfergebäude. Rohbau. Bauh. Rittergutbesitzer Otto Eisel.

Torgau Prov. Sa. Der Gärtnerbesitzer Träder, Grabenstraße 16, absieht den Neubau eines Gewächshauses.

Frau Fleischermeister Gieple, Kurstraße, will ihr Wohn- und Geschäftshaus aufbauen lassen.

Wittenberg, Bez. Halle. Die Ausschachtungs- und Mauerarbeiten zum Umbau des Kellerschosses der Kreissparkasse wurden ausgeschrieben.

Woldeck Mecklb. Die Stadt plant den Bau einer Schule.

Wurzen Sa. Das alte Rathaus, das bisher als Heimatmuseum diente, soll zu einem Brauhaus umgestaltet werden.

Zweithau, Kr. Torgau. Herr Karl Stiehlert beabsichtigt ein Wohnhaus zu bauen.

Brände.

Bruchstedt, Post Bad Temstedt. 6 Wirtschaftsgebäude und 4 Wohnhäuser (stark beschädigt) der Bauern Arthur Weymann, Arthur Hüttner, Witwe Luna Koch, Landwirte Otto und Julius Koch und zum Teil Bauer Otto Diebler. — Erlbach Erzgeb. Feldscheune von Gutsbesitzer Karl Schwarzenberg. — Grebs. Post Mallitz Mecklb. Wohnhaus von Backmeister G. Büttig. — Hartmannsdorf bei Gutsbes. Scheune mit angeb. Schuppen von Landwirt Kurt Mödel. — Hassenberg, Bez. Coburg. Wohnhaus. Scheune und Stallung von Landwirt Leonhard Wagner und Scheune von Landwirt Emil Vielweber. — Kalteneindeim Rhön. Scheunen der Geschwister Rudolph und Emma Nöll, und Christian Dittmar II. Gerberwerkstatt mit Lokalkuchengerät. — Lübbchen Mecklb. 6 Scheunen in der Siedlung Ruhetal-Klödter. — Magdeburg. Drei Schuppen der Firmen Geß (Reinhold), Knecht, Knecht & Co., Westend & Mödel. — Magdeburg. Handelshaus. — Mohorn Sa. Seitengeb. von Gutsbes. Schubert. — Pechau, Post Magdeburg-Cracau. Scheune des Bauernschulbesitzers Beyme. — Roßlau Anh. Böttcherei und Holzwarenfabrik von Strasser. — Rittersgrün Sa. Wohnhaus von Reiterempfänger Kaufmann, Hammer Nr. 19. — Schöpsdorf, Post Magdeburg. Wohnhaus mit Maltmühle und Scheune von Besitzer Reiter. — Wieda Sa. — Zwickau. Wohnhaus und Scheune von Bauer Reinhold Fritsch. — Zolkow, Post Kadrum Mecklb. Scheune von Bauer Johs. Bekendorf.